

Konzernlagebericht

für das Geschäftsjahr 2009

Inhalt	Seite
Organisationsstruktur und Erklärung zur Unternehmensführung	54
Wirtschaftliches Umfeld	55
Geschäftsverlauf in den Unternehmensbereichen	56
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	60
Mitarbeiter	63
Investitionen	65
Beschaffung und Logistik	65
Entwicklung und Innovation	66
Umweltschutz	68
Nachtragsbericht	69
Chancen und Risiken	70
Internes Kontrollsystem	74
Prognosebericht	75

Organisationsstruktur und Erklärung zur Unternehmensführung

Organisationsstruktur

Der Leifheit-Konzern ist ein europäischer Markenanbieter von Produkten für ausgewählte Lebensbereiche im Haus. Der Konzern gliedert sich in zwei Unternehmensbereiche, den Unternehmensbereich Haushalt und den Unternehmensbereich Bad.

Der Unternehmensbereich Haushalt umfasst die Marken Leifheit, Dr. Oetker Backgeräte, Soehnle, Birambeau und Herby. Im Unternehmensbereich Bad sind die Marken Spirella, Kleine Wolke und Meusch zusammengefasst.

Die Unternehmensbereiche sind dezentral organisiert, um Entscheidungen dicht am Markt und nahe an den Kunden zu ermöglichen. Für alle kommerziellen Aktivitäten sind die Unternehmensbereiche weitgehend selbst verantwortlich.

Die Leifheit AG als Muttergesellschaft ist seit 1984 eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Sitz und Verwaltung befinden sich am Ort der Gründung in Nassau/Lahn. In der Leifheit AG sind sowohl die Konzernfunktionen als auch Teile des operativen Geschäfts des Unternehmensbereichs Haushalt zusammengefasst. Die wesentlichen Standorte der Leifheit AG befinden sich in Nassau (Produktion und Verwaltung) sowie in Zuzenhausen (Logistik). Daneben bestehen rechtlich nicht selbstständige Niederlassungen, insbesondere Vertriebsniederlassungen im Ausland. Die Leifheit AG besitzt 19 direkte oder indirekte Tochterunternehmen und Beteiligungen.

Führungsverantwortung im Konzern

Der Vorstand der Leifheit AG legt die Strategie für die Geschäftsentwicklung fest, verantwortet konzernweite Zentralfunktionen und steuert die Unternehmensbereiche. Die Geschäftsordnung für den Vorstand regelt die Zuständigkeit der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Ihr persönliches Wissen um Produkte und Märkte, kunden- und länderspezifische Besonderheiten sowie das Fachwissen bezüglich zentraler Konzernfunktionen gewährleistet eine effiziente und professionelle Steuerung des Leifheit-Konzerns.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht, der die nach § 315 Abs. 2 Nr. 4 HGB geforderten Angaben enthält, ist im Corporate Governance Bericht des Jahresfinanzberichts (ab Seite 42) enthalten und Bestandteil des Konzernlageberichts.

Übernahmerechtliche Angaben

Im Folgenden sind die nach § 315 Abs. 4 HGB geforderten übernahmerechtlichen Angaben zum 31. Dezember 2009 dargestellt:

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der Leifheit AG beträgt zum 31. Dezember 2009 unverändert 15.000.000,- € und ist in 5.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt. Jede Aktie gewährt gleiche Rechte und in der Hauptversammlung eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Es bestehen direkte und indirekte Beteiligungen am Kapital der Leifheit AG, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten: Die Home Beteiligungen GmbH in München hat die Leifheit AG informiert, dass sie zum 31. Dezember 2009 47,34 Prozent der Stimmrechtsanteile der Leifheit AG hält. Weiterhin hat die MKV Verwaltungs GmbH in München informiert, dass sie 10,03 Prozent der Stimmrechtsanteile der Leifheit AG hält.

Es liegen keine Aktien mit Sonderrechten der Leifheit AG vor. Ebenso liegen keine Arbeitnehmerbeteiligungen und somit auch keine Stimmrechtskontrollen vor.

Die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern sowie Satzungsänderungen erfolgen in Übereinstimmung mit den aktienrechtlichen Regelungen. Zu Änderungen der Satzung, die lediglich die Fassung betreffen, ist der Aufsichtsrat ermächtigt. In der Satzung der Leifheit AG bestehen darüber hinaus keine weiteren Regelungen.

Nach den Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung 2006 ist der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 1. Mai 2011 das Grundkapital gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 7.500.000,- € durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien zu erhöhen. Der Vorstand ist weiterhin nach den Beschlüssen der ordentlichen Hauptversammlung 2009 ermächtigt, eigene Aktien von insgesamt bis zu 10 Prozent des

Grundkapitals bis zum 16. Dezember 2010 zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen zu erwerben. Die Konditionen beider Beschlüsse sind der jeweiligen Tagesordnung der Hauptversammlung auf unserer Internetseite zu entnehmen.

Vereinbarungen sowie Entschädigungsvereinbarungen mit dem Vorstand und Arbeitnehmern, die unter die Bedingungen eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots fallen und das Kriterium der Wesentlichkeit erfüllen, existieren nicht.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289a HGB ist im Konzern-Jahresfinanzbericht ab Seite 46 abgedruckt sowie auf unserer Internetseite unter „www.leifheit.de/de/unternehmen/unternehmensfuehrung“ veröffentlicht.

Wirtschaftliches Umfeld

Erholung von der Weltwirtschaftskrise eingeleitet

Im ersten Halbjahr 2009 erlebte die Weltwirtschaft die schwerste Rezessionsphase der Nachkriegsgeschichte: Sowohl die Finanz- als auch die Realwirtschaft brachen erheblich ein, die Aktienkurse an den Weltbörsen verzeichneten beträchtliche Wertverluste. Unternehmen, Investoren und Analysten waren stark verunsichert. Durch die konzertierten Rettungsprogramme der Regierungen und Notenbanken setzte im Frühsommer eine Trendumkehr ein, und überraschend schnell kehrten Vertrauen und verhaltener Optimismus an die Märkte zurück. Dem Internationalen Währungsfonds (IWF) zufolge ist das

globale Bruttoinlandsprodukt 2009 um 0,8 Prozent geschrumpft, doch es gibt starke regionale Unterschiede. In Deutschland litt besonders die Industrie unter dem Einbruch der Konjunktur, während sich der Dienstleistungssektor und der Konsum als krisenresistenter erwiesen. Nach den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes lag das BIP für das Gesamtjahr 2009 um 5,0 Prozent unterhalb des Vorjahres (2008: +1,3 Prozent). Obgleich die privaten Konsumausgaben 2009 insgesamt um 0,4 Prozent gestiegen waren, musste der deutsche Einzelhandel mit -2,4 Prozent den stärksten Umsatzrückgang seit 1994 hinnehmen.

Geschäftsverlauf in den Unternehmensbereichen

Leifheit stabil trotz weltweiten Konsumrückgangs

Das Jahr 2009 war auch für Leifheit maßgeblich durch die Weltwirtschaftskrise geprägt. Doch wir haben uns erfolgreich dem weltweit schwierigen wirtschaftlichen Konsumklima entgegengestemmt und die Erlöse etwa 3 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres bei 273 Mio € stabilisiert. Besonders in Osteuropa, wo Leifheit seine Vertriebsaktivitäten deutlich verstärkt und 2008 beachtliche Umsätze erzielt hatte, sind die Auswirkungen der Krise in Form von Umsatzrückgängen deutlich zu spüren. Auch die Zahlungsschwierigkeiten einiger Kunden und Importeure haben das Geschäft von Leifheit in diesen Ländern beeinträchtigt. Im deutschsprachigen Markt profitierte Leifheit vor allem im Schlussquartal von der allgemein wieder anziehenden Konjunktur. Im Heimatmarkt Deutschland konnte der Konzern auf Jahressicht seine Umsätze um 4 Prozent auf 116 Mio € steigern (Vorjahr: 111 Mio €).

Leifheit ist für die Zukunft gewappnet

Dass es Leifheit geschafft hat, gut durch die Krise zu kommen, liegt auch daran, dass das Unternehmen 2009 seine Schlagkraft weiter erhöht hat: Zum einen haben die zum Jahresbeginn 2009 eingeleiteten Maßnahmen zur Optimierung des Working Capitals gegriffen und zum gewünschten Erfolg geführt. Insbesondere der Abbau von Beständen und ein optimiertes Forderungsmanagement führten zu einem starken Anstieg des Cashflows und zum vollständigen Abbau der Bankverbindlichkeiten.

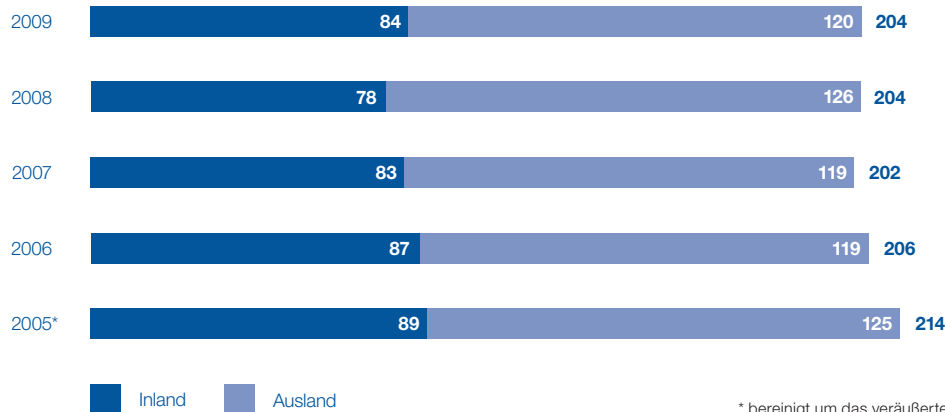
Zum anderen hat das Unternehmen seit 2008 seine Kernkategorien Wäschepflege, Reinigen, Küche und Waagen kontinuierlich gestärkt, indem es den französischen Marktführer für Wäschetrockner Herby und 2009 das Geschäftsfeld Druckdampfbügeln von Hailo übernommen sowie das eigene Leiterngeschäft abgegeben hat.

Im vergangenen Jahr haben wir diesen Prozess durch optimierte Strukturen und Prozessabläufe im Unternehmensbereich Haushalt ergänzt, um noch effizienter zu arbeiten. Die ehemals zentral organisierten Funktionen Marketing, Entwicklung und Vertrieb wurden dabei unmittelbar den beiden Geschäftsbereichen Leifheit (Wäschepflege, Reinigen, Küche) und Soehnle (Waagen) zugeordnet. Diese beiden Bereiche können dadurch eigenverantwortlich unternehmerisch im Markt agieren.

Unser fünfzigjähriges Unternehmensjubiläum 2009 haben wir außerdem für eine Innovations- und Kommunikationsoffensive im deutschsprachigen Raum genutzt. Ein neuer, moderner Internetauftritt, TV- und Print-Kampagnen für die wichtigsten Leifheit-Produkte sowie Jubiläums-Verkaufsaktionen haben die Marke in den Köpfen der Verbraucher weiter gefestigt und die Umsätze in diesen Regionen ausgebaut.

Unsere Anstrengungen zeigten nicht nur in gewachsenen Erträgen Erfolg, sondern einige unserer Produkte wurden 2009 ausgezeichnet für ihr hervorragendes Design (Akkukehrer „Power Delta Professional“) oder ihre exzellente Funktion (Bodenwischer „Profi“ und „Twist System“). Die Marke Leifheit wurde außerdem zur „Superbrand“ geadelt und gehört damit zu den 100 bedeutendsten Marken in Deutschland. Bei den nominierten Unternehmen wurden von unabhängigen Wirtschaftsfachleuten Kriterien wie Markendominanz, Kundenbindung, Goodwill sowie Langlebigkeit und die gesamte Markenakzeptanz bewertet. Diese Attribute prägen den Wert der Marke Leifheit außerordentlich positiv und spiegeln unsere hohe Kundenbindung wider, die dazu beiträgt, unser geschäftliches Risiko weiter gering zu halten.

UNTERNEHMENSBEREICH HAUSHALT - UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN IN MIO €



* bereinigt um das veräußerte Geschäft mit Soehnle Industriewaagen

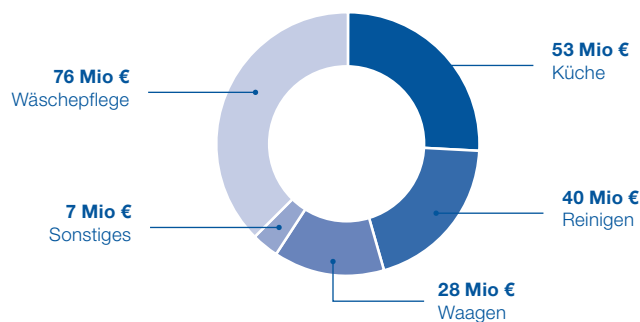
Unternehmensbereich Haushalt trotz schwachem Konsumklima

Die tragende Säule für den wirtschaftlichen Erfolg des Leifheit-Konzerns im Jahr 2009 ist der Unternehmensbereich Haushalt. Mit den Marken Leifheit, Dr. Oetker Backgeräte, Soehnle, Birambeau und Herby trug er rund 75 Prozent zum Konzernumsatz bei. Das Umsatzvolumen konnte trotz des ungünstigen Konsumklimas stabil auf dem Vorjahresniveau von 204 Mio € gehalten werden.

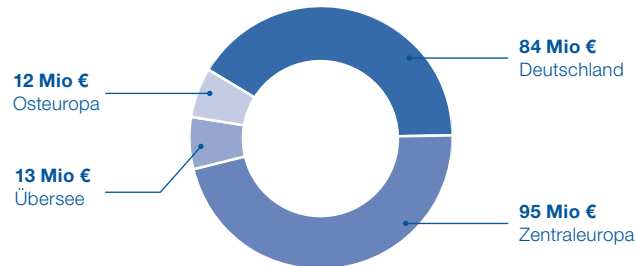
Besonders positiv beigetragen hat die Produktgruppe Wäschepflege, die eine deutliche Umsatzsteigerung von

11 Prozent erzielte. Hierin enthalten sind erstmals ganzjährig die Umsätze des französischen Wäschetrocknerherstellers Herby in Höhe von 11 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) sowie der neue Bereich der Druckdampf-Bügelssysteme, der planmäßig etwa 4 Mio € zum Umsatz beitrug. Gerade die von Leifheit angebotenen Wäschetrockner und Wäschespinnen bilden für viele Verbraucher eine ökologisch sinnvolle Alternative zu elektrisch betriebenen Trocknern. Die Produktgruppen Küche, Reinigen und Waagen konnten jeweils an das Vorjahresniveau anschließen. Im Umsatz nur noch teilweise mit 6 Mio € (Vorjahr: 13 Mio €) enthalten ist das veräußerte Leiterngeschäft.

UNTERNEHMENSBEREICH HAUSHALT - UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN



UNTERNEHMENSBEREICH HAUSHALT – UMSATZ NACH REGIONEN



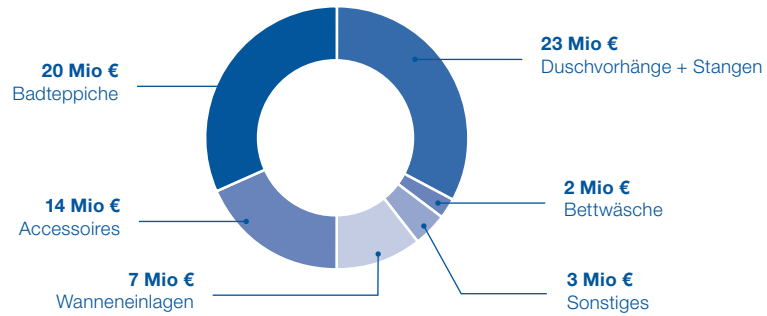
Auch nach Regionen betrachtet entwickelte sich die Geschäftslage sehr unterschiedlich und spiegelt deren konjunkturelle Rahmenbedingungen wider. Die in Osteuropa in den letzten Jahren zweistellig gewachsenen Umsätze brachen krisenbedingt – vor allem in den letzten beiden Quartalen – um 25 Prozent ein. Neben der starken Verunsicherung der Konsumenten erschwerte die massive Abwertung des Rubels das Geschäft wesentlich. Auch in Spanien, wo die Arbeitslosenquote 18,9 Prozent erreicht hat, gingen die Umsätze infolgedessen deutlich zurück. In Frankreich hingegen, dem Heimatmarkt von Birameau und Herby, entwickelte sich das Geschäft erfreulich. In den zentraleuropäischen Ländern konnte der Umsatz mit 95 Mio € damit insgesamt stabil auf dem Vorjahresniveau gehalten werden. In den USA wurden indessen trotz Rezession Umsätze leicht über Vorjahresniveau erzielt. Der asiatische Markt erholte sich am schnellsten von der Krise, sodass beispielsweise in China bereits im dritten Quartal wieder das Vorjahresniveau erreicht war.

In Deutschland wuchsen die Umsätze um 8 Prozent auf 84 Mio € (Vorjahr: 78 Mio €), sodass sich der Inlandsanteil auf 41 Prozent erhöhte. Insbesondere das starke

Geschäft im vierten Quartal konnte die im zweiten Halbjahr in Osteuropa und Spanien erlittenen Rückgänge zumindest teilweise auffangen. Vor allem das im TV beworbene Reinigungssystem „Twist“, der Bodenwischer-Testsieger der Stiftung Warentest „Profi“ sowie erneut die Wäschespinnne „Linomatic“ entpuppten sich als umsatzträchtige Zugpferde unter den Leifheit-Produkten. Diese Produkte treffen auch deshalb den Nerv der Zeit, weil sie praktischen Mehrwert mit umweltfreundlicher Funktionalität sowie hoher Qualität und Langlebigkeit verbinden.

Die Geschäftsentwicklung im vergangenen Jahr belegt eindrucksvoll, dass die strukturellen und organisatorischen Veränderungen, die wir unter dem Motto „Fokus – Innovation – Geschwindigkeit“ im abgelaufenen Geschäftsjahr initiiert haben, wesentlich zum Erfolg des Haushaltsbereichs auch in schwierigen Zeiten beigetragen haben. Der traditionell umsatzstärkere Unternehmensbereich hat sich nun auch zum ertragreicheren Bereich entwickelt: Der Haushaltsbereich steigerte seinen Beitrag zum Konzernergebnis/EBIT im Vergleich zum Vorjahreszeitraum auf 6,4 Mio € (Vorjahr: 1,7 Mio €).

UNTERNEHMENSBEREICH BAD – UMSATZ NACH PRODUKTGRUPPEN



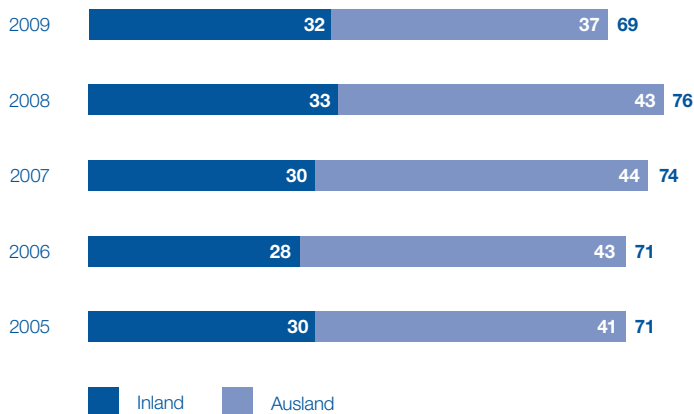
Unternehmensbereich Bad: Zweigeteiltes Jahr

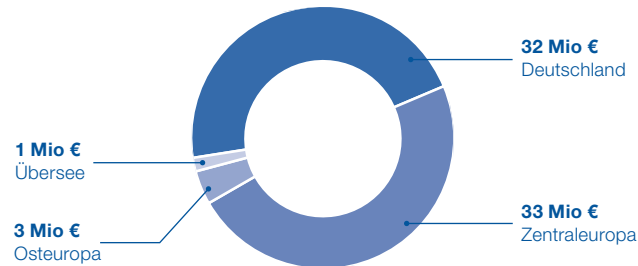
Der Unternehmensbereich Bad trug mit seinen drei Marken Spirella, Kleine Wolke und Meusch 25 Prozent zum Konzernumsatz bei. Unter schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen erwirtschafteten die Badmarken mit 69 Mio € 9 Prozent weniger als im Vorjahr (76 Mio €).

Im ersten Halbjahr waren deutliche Rückgänge vor allem in den maßgeblichen Exportmärkten in Osteuropa, Russland und Frankreich zu verzeichnen. Im zweiten Halbjahr haben die Marken Spirella und Kleine Wolke mit inno-

vativen Vermarktungskonzepten europaweit wieder kontinuierlich aufgeholt. In wichtigen Absatzmärkten konnten Marktanteile hinzugewonnen werden, unter anderem durch die besonders erfolgreichen Schraub- und Stellaccessoires von Spirella sowie das aufeinander abgestimmte Bettwäsche- und Frottierprogramm „Bett & Bad“ von Kleine Wolke. Hervorzuheben sind die Erfolge in der Schweiz und in Österreich, wo ein Wachstum von 9 Prozent bzw. von 3 Prozent erreicht wurde.

UNTERNEHMENSBEREICH BAD – UMSATZENTWICKLUNG NACH REGIONEN IN MIO €



UNTERNEHMENSBEREICH BAD – UMSATZ NACH REGIONEN


In Deutschland konnte Spirella seinen Umsatz um 3 Prozent auf 10 Mio € steigern. Aufgrund fehlender bzw. verschobener Aktionsgeschäfte lag der Umsatz des gesamten Badbereichs in Deutschland mit 32 Mio € dennoch um 3 Prozent unter dem Vorjahreswert (33 Mio €). Insgesamt reduzierte sich der Anteil des Auslandsgeschäfts am Bad-Umsatz auf 54 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent).

Der Badbereich hat auf die schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sehr frühzeitig reagiert und seine Kostenstrukturen angepasst. Trotz des Umsatzrückgangs konnte der Unternehmensbereich somit seine Ergebnisziele erreichen und mit 5,0 Mio € wiederum einen bedeutenden Beitrag zum Konzernergebnis/EBIT (Vorjahr: 6,0 Mio €) leisten.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Im Jahr 2009 ist es uns gelungen, das Konzern-EBIT erneut deutlich zu steigern und damit den positiven Trend fortzusetzen. Unser Ergebnis übertraf sogar leicht die Erwartungen, die wir noch zu Beginn des Geschäftsjahres 2009 hatten.

Bruttoergebnis stieg weiter auf 44,1 Prozent

Trotz des weltweit schwierigen wirtschaftlichen Konsumklimas konnten wir den Konzernumsatz auf 273 Mio € stabilisieren. Die Bruttomarge – sie beschreibt die innere Ertragskraft des Konzerns – stieg erneut auf 44,1 Prozent (Vorjahr: 41,4 Prozent) und entsprach damit einem absoluten Plus von 4,5 Mio €.

Nach dem starken Anstieg der Rohstoffpreise bis in die zweite Hälfte 2008 fielen diese im Verlauf des Jahres 2009 wieder deutlich. Neben gefallenem Eingangsfrachten wirkten sich vor allem auch Sortimentsbereinigungen im Zusammenhang mit der Konzentration auf unsere strategischen Kernkategorien sowie die Fokussierung auf margenstarke Geschäfte und höhere Deckungsbeiträge aus Umsatzsteigerungen im Markengeschäft vor allem im Inland positiv auf die Bruttomarge aus. Dem standen Währungseffekte aus dem Einkauf in Fernost in US-Dollar entgegen.

Die Entwicklungskosten fielen um 0,4 Mio € auf 7,0 Mio €. Die Vertriebskosten gingen ebenfalls um 1,8 Mio € auf 85,3 Mio € zurück. Insbesondere aufgrund der 2009 abgeschlossenen Maßnahmen zur Konzentration aller Logistikfunktionen an unserem Logistikzentrum Zuzenhausen fielen im Berichtsjahr höhere Abfindungen, Abschreibungen und Instandhaltungskosten an. Dieser Anstieg wurde jedoch überkompensiert durch den Rückgang der Frachtkosten, der Provisionen sowie der Gebühren und gekauften Dienste.

Die Verwaltungskosten stiegen aufgrund höherer Beratungskosten um 0,4 Mio € auf 18,0 Mio €.

Die Sonstigen betrieblichen Erträge fielen um 1,1 Mio € auf 1,3 Mio €. Im Vorjahr waren Einmaleffekte von 0,5 Mio € enthalten. Weiterhin gingen die Gewinne aus Anlagenabgängen um 0,5 Mio € zurück.

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Schadenersatzansprüche in Höhe von 1,2 Mio € sowie die Wertberichtigung einer Kaufpreistrückforderung an einen Mitgesellschafter eines Gemeinschaftsunternehmens von 1,1 Mio €.

Positiver Trend bei EBIT und Periodenergebnis fortgesetzt

Das Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) lag mit 8,1 Mio € um 2,9 Mio € wiederum deutlich über dem Vorjahreswert (5,2 Mio €).

Das Zinsergebnis (-2,6 Mio €) besteht im Wesentlichen aus dem Zinsaufwand aus den Pensionsverpflichtungen. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten im Wesentlichen die Ertragsteuern der Tochtergesellschaften in Frankreich und der Schweiz.

Das Periodenergebnis erreichte 3,1 Mio € (Vorjahr: 0,4 Mio €).

Das interne Steuerungssystem bezieht sich auf die beiden Unternehmensbereiche Haushalt und Bad. Hierbei werden im Wesentlichen die Umsatzerlöse sowie das EBIT als übergeordnete Steuerungskennzahlen betrachtet.

Gesamtergebnisrechnung (Kurzfassung) in Mio €	2009	2008
Umsatzerlöse	273	280
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern/EBIT	8,1	5,2
Zinsergebnis	-2,6	-2,6
Ergebnis vor Ertragsteuern/EBT	5,5	2,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-2,4	-2,2
Periodenergebnis	3,1	0,4

Die Umsatzerlöse im Unternehmensbereich Haushalt erreichten mit 204 Mio € das Vorjahresniveau. Das EBIT des Haushaltsbereichs stieg von 1,7 Mio € im Vorjahr auf 6,4 Mio € im Berichtsjahr.

Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gingen die Umsatzerlöse im Unternehmensbereich Bad um 7 Mio € auf 69 Mio € zurück. Der Bereich hat jedoch sehr frühzeitig reagiert und seine Kostenstrukturen angepasst und konnte somit mit 5,0 Mio € (Vorjahr: 6,0 Mio €) wiederum einen bedeutenden Beitrag zum Konzernergebnis/EBIT leisten.

Solide finanziert

Die Bilanzsumme blieb im Geschäftsjahr 2009 mit 222,8 Mio € nahezu konstant (Vorjahr: 221,4 Mio €). Ebenso veränderten sich die Fristigkeiten der Finanzierungsstruktur im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich. Die Hauptveränderungen betreffen die Rückführung der Bankverbindlichkeiten um 7,7 Mio €, die Verbesserung des Net Working Capitals um 28,0 Mio € und die Zunahme der Zahlungsmittel um 26,5 Mio €.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um 4,9 Mio € auf 146,6 Mio €. Aufgrund intensiver Maßnahmen zur Verbesserung des Working Capitals konnten durch ein optimiertes Forderungs- und Bestandsmanagement die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 13,1 Mio € und die Vorräte um 10,1 Mio € abgebaut werden. Trotz vollständiger Rückführung der Bankverbindlichkeiten um 7,7 Mio € nahmen die Zahlungsmittel um 26,5 Mio € zu. Der Bestand an liquiden Mitteln betrug zum Bilanzstichtag 32,7 Mio €.

Die langfristigen Vermögenswerte gingen um 3,4 Mio € auf 76,2 Mio € zurück. Dies resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Sachanlagevermögens.

Die kurzfristigen Schulden stiegen um 2,0 Mio € auf 68,0 Mio €. Während die Bankverbindlichkeiten um 7,7 Mio € abgebaut wurden, stiegen die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen auch im Zusammenhang mit dem Working Capital Projekt um 6,7 Mio €. Die kurzfristigen Schulden beinhalten den kurzfristigen Teil der Kaufpreisverbindlichkeit aus der Übernahme weiterer Anteile an der Herby-Gruppe.

Die langfristigen Schulden fielen um 0,9 Mio € auf 54,0 Mio €.

Das Eigenkapital stieg um 0,4 Mio € auf 100,9 Mio €. Hierin ist das positive Periodenergebnis sowie erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen von insgesamt 3,3 Mio € enthalten. Im Geschäftsjahr 2009 wurde eine Dividende von 2,9 Mio € ausgeschüttet. Die Eigenkapitalquote blieb mit 45,3 Prozent stabil auf hohem Niveau.

Nicht bilanziertes Vermögen und außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente

Neben dem in der Konzernbilanz ausgewiesenen Vermögen nutzt der Konzern in geringem Maße auch nicht bilanzierungsfähige Vermögenswerte. Diese betreffen im Wesentlichen geleaste oder gemietete Güter (Operating-Leasing). Außerbilanzielle Finanzierungsinstrumente werden nicht genutzt.

Starker Cashflow dank Working Capital Projekt

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug 43,8 Mio €. Hierzu trugen der Einmaleffekt aus der Optimierung des Working Capitals – insbesondere der Abbau von Beständen sowie ein verbessertes Forderungsmanagement – mit 28,0 Mio € sowie die Abschreibungen in Höhe von 11 Mio € und das Periodenergebnis bei.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit betrug 6,8 Mio €. Dabei stiegen die zahlungswirksamen Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter um 0,9 Mio € auf 7,5 Mio €.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug -10,5 Mio € und beinhaltet die 2009 gezahlte Dividende in Höhe von 2,9 Mio € sowie die Rückführung der Bankverbindlichkeiten von 7,7 Mio €.

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung) in Mio €	2009	2008
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	43,8	1,7
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-6,8	-13,6
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-10,5	7,0
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	0,1	1,0
Veränderung der Zahlungsmittel	26,5	-3,9
Finanzmittelbestand am Jahresende	32,7	6,2

Mitarbeiter

Mitarbeiter sind der Motor unseres Erfolgs

Leifheit versteht sich als Teil der Gesellschaft, und so sehen wir unsere Mitarbeiter nicht nur als Beschäftigte, sondern auch als Beteiligte: Sie sind der Motor für unseren Erfolg, und nicht zuletzt deswegen ist es uns wichtig, dass sich jeder Mitarbeiter bei Leifheit gut behandelt fühlt. In unserer Personalpolitik wird soziale Verantwortung großgeschrieben, denn wir sehen in engagierten und motivierten Mitarbeitern, die eine hohe Identität mit unserem Unternehmen entwickelt haben, auch einen wesentlichen Beitrag dazu, unsere hohen Qualitätsansprüche zu erreichen.

So wissen wir, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im vergangenen Jahr in allen Bereichen stark gefordert waren. Für ihren überaus motivierten, mit großer

Loyalität und Kreativität verbundenen Einsatz bedanken wir uns bei ihnen an dieser Stelle ausdrücklich. Dieser Dank gilt auch unseren Betriebsräten, die durch faire und konstruktive Zusammenarbeit an der positiven Entwicklung unseres Unternehmens mitgewirkt haben.

Change Management Prozess im Fokus

Im besonderen Fokus unserer Personalarbeit stand im Jahr 2009 die Begleitung der Veränderungsprozesse (Change Management), die die Neuausrichtung des Haushaltsbereichs entlang der Geschäftsbereiche Leifheit und Soehnle mit sich brachte. Mit dem Einsatz geeigneter Aktivitäten und Steuerungsmethoden förder-ten wir die Akzeptanz der Neuausrichtung und sicherten damit den Erfolg des Veränderungsprozesses.

Optimierung des variablen Vergütungssystems

Für unsere außertariflichen Fach- und Führungskräfte haben wir 2009 das variable Vergütungssystem neu strukturiert. Es fördert die Leistungsfähigkeit des Unternehmens, indem mit dem einzelnen Mitarbeiter anspruchsvolle Ziele vereinbart werden, und unterstützt dadurch unternehmerisches Denken und Handeln der Mitarbeiter. Der besondere Anreiz des neuen Vergütungssystems liegt darin, dass unsere Mitarbeiter am wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens angemessen beteiligt und gleichzeitig die individuellen Leistungen noch differenzierter beurteilt und folglich besser gewürdigt werden können.

Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung

Am Standort Nassau haben wir in Zusammenarbeit mit der Mitarbeitervertretung die 40-Stunden-Woche ohne Lohnausgleich sowie die Absenkung des Jahresurlaubes von 30 auf 28 Tage realisiert. Auch wenn diese Entscheidung für unsere Mitarbeiter einen Einschnitt bedeutet, ist er ein wichtiger Beitrag sowohl zur langfristigen Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit als auch zur Sicherung der Arbeitsplätze in unserem Unternehmen.

Zahl der Mitarbeiter gesunken

Standorte	31.12.2009	31.12.2008
Deutschland	592	607
Tschechien	428	432
Frankreich	199	202
Schweiz	141	151
Sonstige Länder	111	138
Konzern	1.471	1.530

Ende des Jahres 2009 waren 1.471 Mitarbeiter im Leifheit-Konzern beschäftigt, 59 weniger als ein Jahr zuvor. Damit verringerte sich der Personalbestand insgesamt um 4 Prozent. Im Haushaltsbereich waren 1.159 und im Badbereich 312 Mitarbeiter beschäftigt.

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl sank im Konzern von 1.521 auf 1.468. Die Personalaufwendungen im Geschäftsjahr 2009 betragen 58 Mio € (Vorjahr: 57 Mio €).

Im Berichtsjahr ehrte Leifheit 93 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter anlässlich ihres 10-, 25-, 30- oder 40-jährigen Firmenjubiläums. Die hohe Anzahl von Jubilaren ist ein Beleg für die starke Bindung unserer Mitarbeiter an das Unternehmen, gerade auch in Zeiten wachsender Herausforderungen durch den verschärften internationalen Wettbewerb. Leifheit profitiert von einem ausgewogenen Verhältnis von langjährigen und neuen Beschäftigten, denn Erfahrung und frische Ideen treffen so nutzbringend aufeinander – ein Wissensaustausch, der sich bei der Bewältigung gemeinsamer Aufgaben und Projekte auszahlt.

Ausgezeichnete Aus- und Weiterbildung

Auch unser Ausbildungskonzept trug wieder Früchte: 2009 wurde Leifheit zum sechsten Mal in Folge von der IHK Koblenz für die hervorragende Qualität seiner Ausbildung ausgezeichnet. 20 unserer Auszubildenden beendeten im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Ausbildung mit überwiegend sehr guten Prüfungsergebnissen. Wir freuen uns, dass wir alle Auszubildenden mit bestandener Prüfung in zunächst befristete Arbeitsverhältnisse übernehmen konnten.

Auch unser 2006 gestartetes Trainee-Programm bewährt sich: Wir haben damit nicht nur unsere Attraktivität als Arbeitgeber gestärkt, sondern talentierte Nachwuchskräfte für Leifheit gefunden und diese an das Unternehmen binden können. Wir sind überzeugt von dieser Ausbildungsform und haben im abgelaufenen Geschäftsjahr in den Bereichen Marketing und Controlling zwei zusätzliche Trainees eingestellt.

Das zentrale Fundament für den Geschäftserfolg des Leifheit-Konzerns sind unsere Mitarbeiter. Wir sind auf die Leistung, die Fähigkeit, das Engagement und die Begeisterung unserer Mitarbeiter angewiesen. Deswegen haben wir auch 2009 die gezielte Weiterbildung und Qualifikation unserer Mitarbeiter in allen Bereichen kontinuierlich weitergeführt.

Investitionen

Im Jahr 2009 betrugen die Zugänge zum Anlagevermögen im Leifheit-Konzern 9,8 Mio € (Vorjahr: 6,6 Mio €), davon gingen 5,9 Mio € in Sachanlagen und 3,9 Mio € in Immaterielle Vermögenswerte. So belief sich die Investitionsquote auf 3,5 Prozent bezogen auf die historischen Anschaffungs- und Herstellkosten des Sachanlagevermögens. Den Investitionen standen Abschreibungen auf Sachanlagen in Höhe von 8,5 Mio € und auf immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,5 Mio € gegenüber.

Im Haushaltsbereich investierten wir in Sachanlagevermögen 5,1 Mio € (Vorjahr: 4,0 Mio €) im Wesentlichen in Werkzeuge für Neuprodukte, in eine Produktionsanlage, in logistische Infrastruktur sowie in Software.

Die Investitionen in Sachanlagevermögen im Badbereich erreichten 0,8 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €).

Beschaffung und Logistik

Materialpreisvolatilität genutzt

Bis ins dritte Quartal des vergangenen Geschäftsjahres hinein schwankten die Materialpreise stark, bevor sie sich im letzten Quartal zunächst auf niedrigem Niveau stabilisierten. Gegen Ende des Jahres stiegen die Preise für Kunststoffe, Stahl- und Zinkerzeugnisse dann wieder an: Zunehmender Materialbedarf, künstliche Verknappung der Produktionskapazitäten, der sich erholende Ölpreis und Spekulationen mit börsennotierten Metallen waren die wesentlichen Gründe dafür. Die Niedrigpreisphase konnten unsere Einkäufer für längerfristige Preisabschlüsse für strategisch wichtige Materialien nutzen. Auch wenn Preisentwicklungen und Preisabsicherungsmöglichkeiten ganz wesentlich für den Entscheidungsprozess im Einkauf sind, so haben wir uns immer wieder bewusst gegen Materialien entschieden, deren Eigenschaften und Herkunft unseren Nachhaltigkeitsstandards nicht entsprechen konnten.

Diversifizierung unseres Lieferantennetzwerks

Die Beschaffung von qualitativ hochwertigen Rohstoffen, Halbfertigprodukten und Fertigwaren zu attraktiven Konditionen bildet einen entscheidenden Faktor für den Erfolg unseres Unternehmens. Doch die äußeren Rahmenbedingungen der Leifheit-Beschaffungsmärkte verändern

sich permanent. Der aktuell noch dominierende chinesische Zuliefermarkt ist mit vielen Unwägbarkeiten verbunden, von denen wir mittelfristig durch ein breiteres Lieferantennetzwerk unabhängiger werden wollen. Seit 2008 intensiviert Leifheit daher kontinuierlich den Einkauf in Osteuropa und in der Türkei. Auch im Beschaffungsmarkt Indien haben wir im Jahr 2009 mehrere Projekte gestartet.

Lieferantenauswahl nach Nachhaltigkeitsgesichtspunkten

Neben Qualität, Geschwindigkeit, Flexibilität und Termintreue legen wir bei unseren Lieferanten auch Wert auf Nachhaltigkeit. Mit dem „Leifheit Social Code of Conduct“ verpflichten wir unsere Lieferanten seit 2009 auf sozial verantwortungsvolles Verhalten gegenüber ihren Mitarbeitern sowie auf ökologisch verträgliche Materialien und Produktionsverfahren. Die Einhaltung dieses Kodex überprüfen wir – ebenso wie die Qualität der Produkte – durch eigene Audits weitestgehend selbst vor Ort. Dadurch stellen wir sicher, dass unsere Produkte nicht nur qualitativ hochwertig sind, sondern dass entlang der gesamten Zuliefer- und Produktionskette ökologische und soziale Standards erfüllt werden. Nur so kann ein Produkt auch langfristig ökonomisch erfolgreich sein.

Neustrukturierung der Beschaffungslogistik

Alle Funktionen rund um die Beschaffungslogistik haben wir in einer neuen Abteilung Materialwirtschaft zentral gebündelt. Dadurch konnten wir die verschiedenen Abläufe effizienter gestalten und infolge dessen bei optimierter Materialflusssteuerung die Bestände senken und alle Außenlager auflösen.

Unseren Standort Zuzenhausen haben wir im vergangenen Jahr zu einem reinen Distributionszentrum ausgebaut. Die Mitarbeiter, die bisher in die Leiternfertigung eingebunden waren, haben wir ebenso wie die entsprechenden Produktionsflächen in die Logistik integriert. Die Leistungsfähigkeit des Distributionszentrums konnten wir 2009 deutlich verbessern, indem wir konsequent Kostensenkungspotenziale identifiziert und umgesetzt

haben und die Effizienz vieler Abläufe erneut deutlich gesteigert haben – unter anderem durch den Einsatz innovativer Technologien.

Effizienzsteigerung im Werk Blatná

Unser Werk im tschechischen Blatná ist mit 428 Mitarbeitern inzwischen der bedeutendste Produktionsstandort im Leifheit-Konzern. Das Werk hat sein Ergebnis 2009 weiter deutlich verbessert. Unsere Mitarbeiter haben sich in einem breit angelegten Programm weiterqualifiziert und mit ihrem Einsatz großen Anteil daran, dass die Stückkosten erneut gesenkt werden konnten. Ebenfalls dazu beigetragen haben ein straffes Kostenmanagement und die konsequente Weiterführung der 2008 eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen.

Entwicklung und Innovation

Ein zentraler Erfolgsfaktor für ein modernes Unternehmen der Konsumgüterindustrie ist seine Innovationsfähigkeit. Wir werden dem Leifheit-Motto „Immer eine Idee besser“ gerecht, indem wir diesem Thema eine hohe Priorität einräumen, um unseren Kunden relevanten Mehrwert in Verbindung mit überlegener Funktionalität, langlebiger Qualität und attraktivem Design zu bieten. Deswegen haben wir unseren Innovationsbereich gestärkt und unsere Organisationsstruktur dahingehend verändert, dass die Kreativität des einzelnen Mitarbeiters sich noch besser entfalten kann und gleichzeitig der Prozess von der Idee zum Produkt kräftig beschleunigt wird. Denn schließlich hat jede Innovation nur so viel Wert, wie sie der Konkurrenz voraus ist.

Innovationserfolge durch optimierte Organisationsstruktur

Dauerhaft erfolgreiche Innovationen entstehen vor allem in Teams, die die Bedürfnisse des Handels und der Kunden verstehen. Wir haben deswegen für die Marken Leifheit und Soehnle jeweils die Bereiche Entwicklung, Marketing und Vertrieb zusammengeführt, sodass bereichs- und hierarchieübergreifende Innovationsteams entstanden sind. Dadurch ist eine noch engere und schnellere Zusammenarbeit möglich, die nicht nur zu einer gesteigerten Innovationsgeschwindigkeit führt, sondern auch die Kundenorientierung erhöht: Clevere Ideen bieten perfekte Lösungen, deren Vorteile effektiv kommuniziert werden und die an allen relevanten Verkaufsstellen verfügbar sind.

Den Prozess bis zur Markteinführung haben wir weiter beschleunigt, indem wir mit dem neu geschaffenen Bereich Operations die Schnittstelle zwischen Entwicklung und Produktion optimiert haben. Ein neu erdachtes Produkt kann dadurch noch schneller zur Marktreife geführt werden. In Verbindung mit neuen Planungstools konnten wir die Einführungszeit neuer Produkte deutlich reduzieren.

Innovationsoffensive in allen Kategorien

Auch 2009 hat unsere Entwicklung eine Vielzahl an Innovationen hervorgebracht: Im Reinigungsbereich bietet Leifheit nun alle für die Innen- und Außenreinigung benötigten Produkte aus einer Hand an. Komplett neu entwickelt haben wir ein Vollsortiment ausgeklügelter Tücher, Schwämme und Handschuhe. Unser intelligentes Clicksystem – ein Stiel für viele Geräte – wurde mit neuen Aufsätzen ergänzt und schuf so die Basis für innovative Reinigungsgeräte. Für das neue Reinigungssystem „EcoPerfect“ haben wir unsere Reinigungs-Expertise ausschließlich mithilfe von recycelten und nachwachsenden Materialien umgesetzt und so ein rundum umweltfreundliches Sortiment zu attraktiven Preisen entwickelt. Alle unsere Reinigungsprodukte minimieren durch ihre ausgeklügelte Funktionsweise den Reinigungsmittelbedarf und schonen so die Umwelt und den Geldbeutel.

Die Leifheit-Kategorie Küche hat zahlreiche Neuheiten hervorgebracht. Insbesondere wurde das im Reinigungsbereich bekannte Rotationsprinzip des „Twist-Systems“ auf ein mechanisches Multifunktionsgerät zum Zerkleinern und Rühren („Twist Cut“) umgesetzt. Mit „Perfect Roll“ wurde ein einzigartiger Küchenhelfer entwickelt, mit dessen Hilfe sich unterschiedlichste Zutaten einfach, schnell und sauber zu beliebig großen Rollen formen lassen (z. B. Sushi oder Hackfleischröllchen).

In der Kategorie Wäschepflege haben wir Rationalisierungspotenziale genutzt, um unsere Preise auf einem attraktiven Niveau zu halten, und wir haben das Trocknersortiment um funktional und farblich neue Mitglieder der „Pegasus“-Familie ergänzt. Der neue Produktbereich Druckdampfbügeln wurde in unser Portfolio integriert und der Aktivbügeltisch „Airbase“ durch Technologietransfer optimiert.

Die Soehnle Personenwaagen-Familie haben wir sowohl um Einsteigermodelle ergänzt als auch um hochwertige Analysewaagen wie die „Body Balance Comfort Select“, bei der die ermittelten Körperwerte wie Fett, Wasser, Muskeln und Kalorien via USB-Kabel übertragen und am PC bearbeitet werden können. Die neue Solarwaage („Solar Sense“) arbeitet zu 100 Prozent mit Solarenergie – sie ist ein Paradebeispiel dafür, wie man moderne Technik energieschonend zum Einsatz bringen kann. Mit den Waagen der Soehnle „Style Collection“ wurden zudem Design-Highlights zur individuellen Badezimmergestaltung kreiert.

Die meistverkaufte Küchenwaage Deutschlands – die extraflache „Page“ mit patentierter Sensortastentechnologie – haben wir um neue Dekore und Formen sowie um ein Premiummodell mit einer extrahohen Tragkraft von 15 kg („Page Profi“) erweitert. Mit den Wärme- und Massageprodukten der neuen Komfortserie „Relax“ bietet Soehnle nun auch hochwertige Wellness-Produkte an. Mit dieser Markenausweitung baut Soehnle auf vorhandene Kompetenzen auf, entwickelt diese konsequent weiter und sichert langfristiges Wachstum durch Diversifikation.

Im Unternehmensbereich Bad sind es vor allem Design und Farbe, die immer wieder den wechselnden Zeitgeist und den Geschmack der Verbraucher treffen müssen. Für die Kollektionen von Spirella, Kleine Wolke und Meusch werden daher immer wieder neue geschlossene Themen- und Farbwelten entwickelt, die sich sehr individuell, facettenreich und unterschiedlich präsentieren.

Unter der Marke Spirella haben wir erneut Kollektionen realisiert, die eine einzigartige Vielfalt an Stilen, trendigen Designs, innovativen Materialien und faszinierenden Farbwelten bieten. Neben aktuellen Farben haben wir den Fokus bei Kleine Wolke und Meusch vor allem auf die Entwicklung neuer Floroptiken und den weiteren Ausbau der Wellness-Range gelegt. Nachhaltigkeit und Ökologie sind Trends, denen Kleine Wolke mit schlichten

Dessins, natürlichen Farben und hochwertigen, umweltverträglichen Materialien begegnet. Für das Kleine Wolke-Konzept „Bett & Bad“ wurden zudem neue raumübergreifende Kombinationsmöglichkeiten entwickelt.

Der Leifheit-Konzern hat sein Schutzrechtsportfolio durch 97 in- und ausländische Anmeldungen im Jahr 2009 weiter ausgebaut. Im Berichtsjahr 2009 waren im Konzern 49 Mitarbeiter in der Entwicklung, im Bereich Patente und im Produktmanagement beschäftigt. Es handelt sich hier überwiegend um Akademiker der Fachrichtungen Betriebswirtschaft und Marketing, Ingenieure, Techniker, Konstrukteure und Designer. Für Produktmanagement und Entwicklung haben wir insgesamt 7,0 Mio € aufgewendet.

Umweltschutz

Der Schutz der Umwelt und nachhaltiges Wirtschaften sind wichtige Ziele von Leifheit. Sie werden in den Prozessen aller Standorte des Konzerns umgesetzt. Integrierter Umweltschutz wird von uns als ganzheitliches Konzept verwirklicht: Von umweltschonenden Materialien und Produktion bis zur umweltgerechten Wiederverwertung und Entsorgung, von der Entwicklung bis zur Distribution sind alle Bereiche einbezogen. Mit dem „Leifheit Social Code of Conduct“ stellen wir sicher, dass auch unsere Lieferanten umweltverträglich arbeiten. Unsere Produkte erfüllen den Anspruch, umweltschonend produziert zu sein und ebenso zu funktionieren.

Qualitativ verbesserte Geschäftsprozesse in allen Bereichen führen konsequent zu einer Vermeidung negativer Auswirkungen auf die Umwelt. Nicht zuletzt durch die beständige Verbesserung der Qualität unserer Produkte erhöhen wir deren Lebensdauer und sorgen dadurch auch dafür, dass bei unseren Kunden weniger Abfall anfällt.

Durch sortenreines Trennen der Kunststoffabfälle haben wir einen Großteil dieses Materials wiederverwenden können und haben auch hier Energie und CO₂ gespart, da diese Abfälle nicht in einer Verbrennungsanlage beseitigt werden mussten.

Nachtragsbericht

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2009

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Leifheit-Konzerns von besonderer Bedeutung wären, sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Konzernumsatz über Vorjahresniveau

In den ersten beiden Monaten des neuen Geschäftsjahres 2010 konnten wir mit 47 Mio € Umsatz den Vorjahreswert (46 Mio €) übertreffen. Davon entfielen 23 Mio € auf das Inlandsgeschäft (Vorjahr: 20 Mio €). Bei einem Umsatz von 24 Mio € (Vorjahr: 26 Mio €) auf den ausländischen Märkten betrug die Auslandsquote 51 Prozent (Vorjahr: 57 Prozent).

Der Haushaltsbereich steuerte wie im Vorjahr 34 Mio € zum Konzernumsatz bei. Hiervon entfielen 17 Mio € auf das Inlandsgeschäft (Vorjahr: 15 Mio €).

Im Badbereich erzielten wir einen Umsatz von 13 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €), davon 7 Mio € im Inland (Vorjahr: 5 Mio €).

Chancen und Risiken

Leifheit ist mit seinen Tätigkeitsfeldern verschiedensten Entwicklungen auf den unterschiedlichen nationalen und internationalen Märkten unterworfen. Auf der Basis der in diesem Bericht beschriebenen Geschäftsentwicklung ergeben sich unter Abwägung der Chancen- und Risikopotenziale die folgenden Prognosen:

Chancen

In den verschiedenen Tätigkeitsfeldern wollen wir auch in Zukunft die sich uns eröffnenden Chancen optimal nutzen. Die Evaluierung weiterer Chancenpotenziale erfolgt kontinuierlich in allen Bereichen. Verschiedenen – insbesondere finanzwirtschaftlichen – Risiken stehen bei einer positiven Entwicklung entsprechende Chancen gegenüber.

Die aktuelle Wirtschaftskrise hat bei den Konsumenten ein Nach- und Umdenken über gängige Wertvorstellungen ausgelöst. Solide Wertbegriffe werden für die Deutschen derzeit immer wichtiger. Dies zeigt sich zum einen in der stärkeren Fokussierung der Aktivitäten und der Verlagerung der sozialen Kontakte auf das eigene Zuhause, dem sogenannten „Homing“. Zum anderen wird ein wachsender Trend zum bewussten Konsum spürbar: Qualität vor Quantität, Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen spielen mehr und mehr eine Rolle. Diese Veränderung der Werteorientierung eröffnet neue Möglichkeiten für uns als verantwortungsvoll agierendes Unternehmen und für unsere Marken, denen der Verbraucher ein hohes Vertrauen entgegen bringt.

Unser Chancenpotenzial wird getragen von einer außerordentlich hohen Bekanntheit, die in Deutschland für die Marke Leifheit 89 Prozent und für Soehle 82 Prozent erreicht, sowie von außergewöhnlichen Zufriedenheits-

werten von über 90 Prozent der Käufer unserer Produkte. Unser Kommunikationsbudget werden wir zur weiteren Stärkung unserer Marken im Jahr 2010 nochmals deutlich erhöhen, denn gerade in der Krise trägt ein effizienter Einsatz von Marketing- und Kommunikationsmaßnahmen wesentlich zum Erfolg bei.

Hinzu kommt, dass das Interesse der Verbraucher an Produkten, die ohne fremde Energiequellen und allein mit den physikalischen Kräften der Natur ihre Zwecke erfüllen können, stetig zunimmt. Hier verfügt Leifheit in vielen Bereichen seines Produktsortiments über besonders ausgeprägte Chancen.

Zwei zentrale Faktoren sind mitentscheidend dafür, in welchem Umfang sich die Chancenpotenziale auch realisieren lassen: Intern sind es die Effizienzelemente, die ihren Beitrag leisten. So sorgt die neue Kategorieorganisation für mehr Marktnähe und eine höhere Geschwindigkeit, mit der neue Produkte entwickelt und auf den Markt gebracht werden können. Durch eine weitere Kostenoptimierung lässt sich die Profitabilität stärken.

Extern tragen eine stärkere Marktdurchdringung sowie die Erschließung neuer Märkte zur Hebung der Potenziale bei. Leifheit hat beides im Visier. Die Intensivierung der Auslandsmärkte – im Fokus stehen neben den osteuropäischen Ländern vor allem Frankreich, Spanien und Italien – leistet ihren Beitrag dazu genauso wie die Akquisition neuer Zielkunden.

Risikomanagement

Ein effizientes Risikomanagement ist in Zeiten, in denen sich das gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Branchensituation als besonders dynamisch erweisen, von erheblicher Bedeutung.

Unter einem effizienten Risikomanagement verstehen wir die gezielte Sicherung bestehender und künftiger Erfolgspotenziale. Leifheit ist bei seinen globalen Aktivitäten unweigerlich Risiken ausgesetzt, die das unternehmerische Handeln mitbestimmen. Unser Risikomanagementsystem hat die Aufgabe, diese Risiken rechtzeitig zu erfassen und zu bewerten, damit wir gegebenenfalls unverzüglich gegensteuern können.

Es besteht aus den Elementen Risikostrategie, Frühwarnsystem, Risikoidentifizierung, -klassifizierung und -steuerung, dem Controlling sowie dem Überwachungs- und Kontrollsystem. Im Rahmen der Mittelfristplanung analysieren wir die Entwicklung der Märkte, das Konsumentenverhalten, unsere Handelspartner und Wettbewerber sowie die Beschaffungsmärkte.

Im Zentrum unseres Risikomanagementsystems steht die Risikoinventur. Hierbei erfassen wir in Form von Risikotabellen regelmäßig in allen Geschäftsbereichen die relevanten Risiken und bewerten sie im Hinblick auf die Wahrscheinlichkeit ihres Eintretens und die Auswirkungen auf das Unternehmen. In Ressort-, Unternehmensbereichs-, Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird über die wesentlichen Risiken berichtet und beraten. Unsere Planungsprozesse, das Controlling und die interne Revision sind weitere Bestandteile des Risikomanagementsystems.

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat das Risikomanagementsystem des Leifheit-Konzerns im Rahmen der Jahresabschlussprüfung untersucht und keinerlei Anlass zu Einwänden gesehen.

Im Folgenden beschreiben wir die uns derzeit bekannten Risikofelder, die die Entwicklung des Leifheit-Konzerns beeinflussen können.

Gesamtwirtschaftliche und Branchenrisiken

Die bekannte Finanzmarktkrise, die schon längst in eine weltweite Wirtschaftskrise mündete, bildet den zentralen Risikofaktor unter den gesamtwirtschaftlichen Risiken. Auch wenn die Experten davon ausgehen, dass die Talsohle der Krise durchschritten ist, lässt sich heute noch nicht voraussagen, in welcher Geschwindigkeit und mit welchem Nachdruck ein konjunktureller Aufschwung das Jahr 2010 prägen wird. Dabei spielt vor allem die Entwicklung der Arbeitslosigkeit eine dominierende Rolle, weil sie ganz entscheidenden Einfluss auf das Konsumverhalten der Menschen hat. Zu den gesamtwirtschaftlichen Risiken zählen auch die Zyklichkeit der Einzelmärkte im Inland wie im Ausland sowie die letztlich kaum prognostizierbare Entwicklung der Währungsrelationen, was für ein weltweit tätiges Unternehmen wie Leifheit nicht unwesentliche Bedeutung hat. Daneben dürfen auch die Branchenrisiken nicht übersehen werden, die vor allem in der weiteren Entwicklung des Handels sichtbar werden.

Unternehmensstrategische Risiken

Die unternehmensstrategischen Risiken lassen sich in drei Kategorien einteilen: Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in den Zielmärkten von Leifheit ist letztlich nicht prognostizierbar und wird von Faktoren geprägt, die sich außerhalb des Einflussbereichs eines einzelnen Unternehmens bewegen. In die zweite Kategorie fallen die unmittelbaren Auswirkungen von neuen unternehmensstrategischen Entscheidungen. Dazu zählen die Risiken aus Käufen, Verkäufen und Restrukturierungen genau so wie die Entscheidungen zur Ausweitung des internationalen Geschäfts. Schließlich birgt auch die mögliche Abhängigkeit von einzelnen Kunden und Produkten ein Risikopotenzial. Während ein Unternehmen bei gesamtwirtschaftlichen Veränderungen nur die Möglichkeit hat, schnell und effizient zu reagieren, besteht bei anstehenden

unternehmensstrategischen Entscheidungen bereits im Vorfeld die Möglichkeit, potenzielle Gefahren auszuschließen. Zur Minimierung der unternehmensstrategischen Risiken trifft der Vorstand der Leifheit AG in enger Zusammenarbeit mit dem Aufsichtsrat alle entsprechenden Entscheidungen nach profunder und umfangreicher Analyse der damit potenziell verbundenen Risiken.

Finanzwirtschaftliche Risiken

■ Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko, d. h. das Risiko, aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, wird zentral gemanagt. Zur Sicherstellung der jeweiligen Zahlungsfähigkeit werden liquide Mittel und Kreditlinien bereitgehalten, um konzernweit sämtliche geplante Zahlungsverpflichtungen zur jeweiligen Fälligkeit erfüllen zu können. Die Liquidität wird hauptsächlich in Form von Tages- und Termingeldanlagen vorgehalten. Darüber hinaus stehen nicht in Anspruch genommene kurzfristige Kreditlinien in Höhe von 19,7 Mio € zur Verfügung.

■ Währungsrisiko

Da wir einen großen Anteil unseres Geschäfts außerhalb der Euroländer tätigen, können Währungsschwankungen das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Das Währungsrisiko ist insbesondere für den US-Dollar und die Tschechische Krone bedeutsam. Die Währungsrisiken werden zentral erfasst. Zur Absicherung werden im Wesentlichen Devisentermingeschäfte eingesetzt. Der Umfang der Absicherung wird regelmäßig evaluiert. Translationsrisiken – also Bewertungsrisiken für Bilanzbestände aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen – werden grundsätzlich nicht abgesichert.

■ Zinsrisiko

Ein Zinsrisiko liegt nur für die Anlage der liquiden Mittel vor und ist beim derzeitigen Zinsniveau nicht relevant. Finanzverbindlichkeiten bestehen zurzeit nicht.

■ Kreditrisiko

Die Werthaltigkeit von Forderungen und anderen finanziellen Vermögenswerten kann beeinträchtigt werden, wenn Transaktionspartner ihren Verpflichtungen zur Bezahlung oder sonstigen Erfüllung nicht nachkommen. Zur effektiven Steuerung haben wir einen Risikomanagementprozess etabliert. Es erfolgen Bonitätsanalysen der Exposures. Für alle wesentlichen Kunden werden Kreditlimite festgelegt. Ein Teil der Forderungen ist durch Kreditversicherungen abgedeckt. Zur weiteren Minimierung der Kreditrisiken werden Transaktionen nur im Rahmen festgelegter Limits mit Banken, die eine erstklassige Bonität aufweisen, getätigt.

■ Sonstige Preisrisiken (insbesondere Rohstoffpreisrisiken)

Die Einkaufspreise für Rohstoffe, Resale-Produkte und Energie können je nach Marktsituation erheblich schwanken. Wie schon in der Vergangenheit kann es Zeiten geben, in denen wir gestiegene Einkaufspreise nicht oder nur verzögert an unsere Kunden weitergeben können. Wir reduzieren das Preisrisiko teilweise durch längerfristige Lieferverträge. Finanzderivate setzen wir nicht ein.

Weitere Risiken

■ Produktions- und Beschaffungsmarktrisiken

Die Produktions- und Logistikkapazitäten an einigen unserer Produktionsstandorte könnten z. B. durch technisches Versagen, Naturkatastrophen, Brand oder Lieferunterbrechungen bei Zulieferern beein-

trächtig werden. Das gleiche trifft für unsere Lieferanten von Resale-Produkten zu. Gelingt es uns in diesen Fällen nicht, mit der Produktion auf andere Standorte auszuweichen oder alternative Lieferanten zu finden, kann es zu Umsatzrückgängen kommen. Wir reduzieren die Ausfallwahrscheinlichkeit unserer Standorte durch kontinuierliche wie auch präventive Instandhaltung, Brandschutz- und andere Vorsorgemaßnahmen. Für Großschäden und Betriebsunterbrechungen sind konzernweit entsprechend Versicherungen abgeschlossen. Das Risiko des Ausfalls von Lieferanten reduzieren wir durch die Auswahl zertifizierter leistungsstarker Zulieferer, die für Zuverlässigkeit, Qualität und Innovation stehen.

■ Produktqualitätsrisiken

Wir sind dem Risiko möglicher Produktmängel ausgesetzt, die auch zu Verletzungen bei Konsumenten führen bzw. dem Ansehen unserer Produkte schaden können. Zur Verringerung solcher Risiken führen wir intensive Qualitätskontrollen an eigenen Produktionsstandorten und auch bei Zulieferern durch. Eine Produkthaftpflichtversicherung minimiert das finanzielle Risiko.

■ Risiken der Informationstechnologien

Die Geschäftsprozesse sowie die interne und externe Kommunikation unseres Unternehmens basieren zunehmend auf Informationstechnologien. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der dezentralen Systeme kann zu Datenverlust und Beeinträchtigung der Geschäftsprozesse führen. Am Standort Nassau wird im Geschäftsjahr 2010 eine neue ERP (Enterprise Resource Planning)-Software implementiert. Bei der Einführung kann es zu Störungen der Geschäftsprozesse kommen. In Zusammenarbeit mit unseren IT-Dienstleistern und Implementierungspartnern wer-

den durch organisatorische und technische Vorkehrungen sowie professionellem Projektmanagement die Risiken begrenzt.

■ Rechtliche Risiken

Wir sind dem Risiko ausgesetzt, dass Dritte Forderungen wegen Verletzung ihrer Schutzrechte, Patentrechte oder anderer Rechte geltend machen. Um dieses Risiko zu minimieren, werden neue Produkte, Designs und Namen sorgfältig überprüft, um eventuelle Konflikte mit Dritten zu identifizieren und zu vermeiden.

Gesamtbeurteilung der Chancen und Risiken

Leifheit bewegt sich unserer Einschätzung nach in einem Chancen- und Risikoprofil, das für unser Unternehmen typisch und untrennbar mit unternehmerischem Handeln verbunden ist.

Hinsichtlich der erläuterten Risiken – und unter Berücksichtigung der Eintrittswahrscheinlichkeit – erwarten wir keine einzelnen oder aggregierten Risiken, welche die Unternehmensfortführung wesentlich gefährden.

Aufgrund der derzeitigen Volatilitäten von Finanzmärkten und Wechselkursen sowie der Ungewissheit hinsichtlich des Ausmaßes der Auswirkungen auf den privaten Konsum sind wir allerdings der Meinung, dass unser Risikoprofil insgesamt leicht gestiegen ist.

Internes Kontrollsystem

Da die Leifheit AG eine kapitalmarktorientierte Kapitalgesellschaft im Sinne des § 264d HGB ist, sind gemäß § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess, der auch die Rechnungslegungsprozesse bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einbezieht, zu beschreiben.

Das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess ist gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf, zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die von dem Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die gerichtet sind auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements:

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens, einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),
- zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoeerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess im Konzern. Über eine fest definierte Führungs- und Berichtsorganisation sind alle in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Unternehmensbereiche eingebunden.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind konzernweit in Handbüchern niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, die die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- Identifikation der wesentlichen Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Konzernrechnungslegungsprozess;
- Monitoringkontrollen zur Überwachung des Konzernrechnungslegungsprozesses und dessen Ergebnisse auf Ebene des Vorstands und auf Ebene der Unternehmensbereiche sowie auf Ebene der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften;

- präventive Kontrollmaßnahmen im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns und der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und Unternehmensbereiche sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich Konzernlagebericht generieren, inklusive einer Funktionstrennung und von vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen;
- Maßnahmen, die die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von konzernrechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen;
- Maßnahmen zur Überwachung des konzernrechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems, insbesondere durch die interne Revision.

Prognosebericht

Nur langsame Konjunkturerholung

Auch wenn die Weltwirtschaft im Jahr 2009 die Talsohle durchschritten hat, gehen Experten für 2010 eher von einer Stabilisierung der Konjunktur auf niedrigem Niveau als von einem kräftigen Aufschwung aus. Dabei wird der Erholungsprozess regional uneinheitlich verlaufen; die unterschiedlichen Wachstumsraten werden in hohem Maße von den unterschiedlichen Ausgangsbedingungen und dem Handeln der Politik abhängen. Trotz der für temporäre Rückschläge weiter anfälligen Konjunktur erwartet der Internationale Währungsfonds (IWF) 2010 ein Wachstum des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) von 3,9 Prozent. Die IWF-Ökonomen rechnen damit, dass Deutschland mit einem Plus von 1,5 Prozent schneller wachsen wird als der gesamte Euroraum (+1,0 Prozent). Die Exportnation Deutschland könnte besonders davon profitieren, dass die Nachfrage aus den Industrie- und Schwellenländern (z. B. Asien) wieder anzieht. Trotz der im Vergleich zum Herbst nach oben revidierten Prognosen sieht der IWF noch große Gefahren: Eine zentrale Herausforderung sei der Zeitpunkt des Ausstiegs aus der Politik des lockeren Geldes und der Konjunkturprogramme, die der Rezession Einhalt geboten haben.

Die größte Bedrohung für die bislang stabilen Konsumausgaben der Deutschen stellt nach wie vor die im Jahresverlauf erwartete steigende Arbeitslosigkeit dar. Inwiefern staatliche Entlastungsprogramme hier gegenwirken können, muss sich erst zeigen. Die GfK erwartet daher 2010 eine Stagnation beim Konsum der Privathaushalte, Einschränkungen seien vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu erwarten.

Wachstum durch Konzentration und Internationalisierung

Die Wirtschaftskrise hat bei den Verbrauchern aber auch ein Umdenken über gängige Wertvorstellungen ausgelöst. Dies zeigt sich zum einen in der Verlagerung der sozialen Kontakte auf das eigene Zuhause, dem sogenannten „Homing“, und andererseits in dem wachsenden Trend zu bewussterem Konsum.

Dieses Umdenken eröffnet neue Chancen für verantwortungsvoll agierende Unternehmen und für Marken, denen der Verbraucher ein hohes Vertrauen entgegenbringt. Denn gerade in unsicheren Zeiten geben dem Konsumenten starke Marken, innovative Qualitäts-

produkte und Kommunikation zusätzliche Sicherheit. Der Leifheit-Konzern verfügt über starke Marken und unsere Innovationskraft haben wir mit den auf der Frankfurter Frühjahrsmesse Ambiente vorgestellten Neuheiten 2010 eindrucksvoll bewiesen. Im Jahr 2010 werden wir zudem unser Kommunikationsbudget nochmals deutlich erhöhen.

Wir haben es uns zum Ziel gesetzt, unseren Wachstumskurs in den kommenden Jahren nachhaltig auszubauen. Dabei steht die weitere Stärkung unserer Marken im Vordergrund, wobei wir unsere Aktivitäten im Haushaltsbereich auch künftig auf die Kernkategorien Wäschepflege, Reinigen, Küche und Waagen konzentrieren. Außerdem werden wir verstärkt in ausländische Märkte investieren, in denen noch ein attraktives Wachstumspotenzial schlummert. Vor allem in Süd- und Osteuropa streben wir mit allen unseren Marken die Top-Marktpositionen an.

Erreichen wollen wir dieses Ziel, indem wir die guten Beziehungen zu unseren Kunden festigen und die Voraussetzungen für die Akquisition von Neukunden optimieren: Mit zahlreichen Produktinnovationen in Top-Qualität zu attraktiven Preisen, mit optimierter Zielgruppenkommunikation und mit einem eigenen Internet-Shop.

Gleichzeitig gehen wir mit zusätzlichen Projekten zur Kostenoptimierung und Strukturkostensenkung weitere wichtige Schritte zur nachhaltigen Erhöhung der Ertragskraft unseres Unternehmens. Auf der Grundlage all dieser konzertierten Maßnahmen ist der Vorstand zuversichtlich, 2010 und 2011 ein weiter gesteigertes Ergebnis erzielen zu können.

Konzernabschluss

für das Geschäftsjahr 2009

Inhalt	Seite
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	78
Konzernbilanz	79
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	80
Konzern-Segmentberichterstattung	81
Konzern-Kapitalflussrechnung	82
Konzernanhang	
Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	83
Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung	99
Erläuterungen zur Konzernbilanz	106
Organe der Leifheit AG	130

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

T €	Anhang	2009	2008
Umsatzerlöse	1	272.516	279.781
Kosten der Umsatzerlöse	2	-152.276	-164.002
Bruttoergebnis		120.240	115.779
Forschungs- und Entwicklungskosten	5	-6.981	-7.414
Vertriebskosten	6	-85.323	-87.145
Verwaltungskosten	7	-18.004	-17.628
Sonstige betriebliche Erträge	8	1.328	2.394
Sonstige betriebliche Aufwendungen	9	-2.893	-744
Fremdwährungsverluste/-gewinne	10	-286	209
Ergebnis vor Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen		8.081	5.451
Ergebnis aus at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	20	-	-234
Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern / EBIT		8.081	5.217
Zinsergebnis	11	-2.592	-2.555
Ergebnis vor Ertragsteuern / EBT		5.489	2.662
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	12	-2.382	-2.218
Periodenergebnis		3.107	444
Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern			
Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	13	83	1.053
Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe	13	38	587
Gesamtergebnis nach Steuern		3.228	2.084
Vom Periodenergebnis entfallen auf			
Minderheitsgesellschafter	14	-12	25
Anteilseigner des Mutterunternehmens		3.119	419
Periodenergebnis		3.107	444
Vom Gesamtergebnis entfallen auf			
Minderheitsgesellschafter	14	-12	25
Anteilseigner des Mutterunternehmens		3.240	2.059
Gesamtergebnis nach Steuern		3.228	2.084
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	15	0,66 €	0,09 €

Konzernbilanz

T €	Anhang	31.12.2009	31.12.2008
VERMÖGENSWERTE			
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	16	32.730	6.208
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	56.953	70.077
Vorräte	18	51.231	61.300
Forderungen aus Ertragsteuern		624	760
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19	5.093	3.373
Summe kurzfristige Vermögenswerte		146.631	141.718
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	20	601	599
Anteile an at equity bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	21	–	908
Sachanlagevermögen	22	44.265	47.767
Immaterielle Vermögenswerte	23	21.717	20.026
Latente Steueransprüche	12	4.773	4.959
Forderungen aus Ertragsteuern	24	4.597	5.133
Sonstige langfristige Vermögenswerte		260	255
Summe langfristige Vermögenswerte		76.213	79.647
Summe VERMÖGENSWERTE		222.844	221.365
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten	25	58.777	52.093
Derivative Finanzinstrumente		95	532
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern		385	777
Rückstellungen	26	5.002	4.839
Kurzfristige Darlehen		–	7.672
Sonstige kurzfristige Schulden	27	3.694	–
Summe kurzfristige Schulden		67.953	65.913
Langfristige Schulden			
Rückstellungen	26	3.805	3.482
Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	28	44.077	43.141
Latente Steuerschulden	12	2.476	3.113
Sonstige langfristige Schulden	29	3.604	5.166
Summe langfristige Schulden		53.962	54.902
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	30	15.000	15.000
Kapitalrücklage	31	16.934	16.934
Eigene Anteile	43	-7.685	-7.686
Gewinnrücklagen	32	73.193	72.996
Umrechnungsrücklage	32	3.404	3.211
Minderheitenanteile	33	83	95
Summe Eigenkapital		100.929	100.550
Summe EIGENKAPITAL UND SCHULDEN		222.844	221.365

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

Das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Eigenkapital entwickelte sich wie folgt:

T €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen	Umrechnungsrücklage	Summe
Stand zum 1.1.2008	15.000	16.934	-7.618	72.577	1.571	98.464
Erwerb/Ausgabe von eigenen Anteilen	-	-	-68	-	-	-68
Gesamtergebnis	-	-	-	419	1.640	2.059
davon Periodenergebnis	-	-	-	419	-	419
davon Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-	-	-	-	1.053	1.053
davon Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausl. Geschäftsbetriebe	-	-	-	-	587	587
Stand zum 31.12.2008	15.000	16.934	-7.686	72.996	3.211	100.455
Dividenden	-	-	-	-2.850	-	-2.850
Erwerb/Ausgabe von eigenen Anteilen	-	-	1	-	-	1
Umgliederung	-	-	-	-72	72	-
Gesamtergebnis	-	-	-	3.119	121	3.240
davon Periodenergebnis	-	-	-	3.119	-	3.119
davon Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	-	-	-	-	83	83
davon Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausl. Geschäftsbetriebe	-	-	-	-	38	38
Stand zum 31.12.2009	15.000	16.934	-7.685	73.193	3.404	100.846

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals stellt sich wie folgt dar:

T €	Anteile Eigner Mutterunternehmen	Minderheitenanteile	Summe Eigenkapital
Stand zum 1.1.2008	98.464	70	98.534
Erwerb/Ausgabe von eigenen Anteilen	-68	-	-68
Gesamtergebnis	2.059	25	2.084
davon Periodenergebnis	419	25	444
davon Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	1.053	-	1.053
davon Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausl. Geschäftsbetriebe	587	-	587
Stand zum 31.12.2008	100.455	95	100.550
Dividenden	-2.850	-	-2.850
Erwerb/Ausgabe von eigenen Anteilen	1	-	1
Umgliederung	-	-	-
Gesamtergebnis	3.240	-12	3.228
davon Periodenergebnis	3.119	-12	3.107
davon Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe	83	-	83
davon Währungsumrechnung von Nettoinvestitionen in ausl. Geschäftsbetriebe	38	-	38
Stand zum 31.12.2009	100.846	83	100.929

Konzern-Segmentberichterstattung

Die Kennzahlen nach Unternehmensbereichen stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Kennzahlen nach Unternehmensbereichen 2009		Haushalt	Bad	Nicht allozierbar	Eliminierungen	Summe
Umsatzerlöse	Mio €	204	69	-	-	273
Ergebnis (EBIT)	Mio €	6,4	5,0	-3,3	-	8,1
Vermögen	Mio €	176	46	11	-10	223
Schulden	Mio €	115	32	3	-28	122
Investitionen	Mio €	8,8	1,0	-	-	9,8
Abschreibungen	Mio €	9,1	1,9	-	-	11,0
Ergebnis Gemeinschaftsunternehmen	Mio €	-	-	-	-	-
Beteiligungsbuchwert Gemeinschaftsunternehmen	Mio €	-	-	-	-	-
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.147	321	-	-	1.468

Die Kennzahlen nach Regionen stellen sich im Berichtsjahr wie folgt dar:

Kennzahlen nach Regionen 2009 in Mio €	Inland	Europa (o. Inland)	Rest der Welt	Nicht allozierbar	Eliminierungen	Summe
Umsatzerlöse	116	143	14	-	-	273
Vermögen	138	81	3	11	-10	223
Investitionen	6,4	3,4	-	-	-	9,8
Abschreibungen	7,0	4,0	-	-	-	11,0
Ergebnis Gemeinschaftsunternehmen	-	-	-	-	-	-
Beteiligungsbuchwert Gemeinschaftsunternehmen	-	-	-	-	-	-

Im Vorjahr zeigten sie sich wie folgt:

Kennzahlen nach Unternehmensbereichen 2008		Haushalt	Bad	Nicht allozierbar	Eliminierungen	Summe
Umsatzerlöse	Mio €	204	76	-	-	280
Ergebnis (EBIT)	Mio €	1,7	6,0	-2,5	-	5,2
Vermögen	Mio €	178	55	12	-24	221
Schulden	Mio €	114	41	3	-38	120
Investitionen	Mio €	17,3	1,1	-	-	18,4
Abschreibungen	Mio €	6,6	1,3	-	-	7,9
Ergebnis Gemeinschaftsunternehmen	Mio €	-0,2	-	-	-	-0,2
Beteiligungsbuchwert Gemeinschaftsunternehmen	Mio €	0,9	-	-	-	0,9
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		1.195	326	-	-	1.521

Kennzahlen nach Regionen 2008 in Mio €	Inland	Europa (o. Inland)	Rest der Welt	Nicht allozierbar	Eliminierungen	Summe
Umsatzerlöse	111	154	15	-	-	280
Vermögen	138	91	4	12	-24	221
Investitionen	4,4	13,5	0,5	-	-	18,4
Abschreibungen	5,0	2,4	0,5	-	-	7,9
Ergebnis Gemeinschaftsunternehmen	-	-0,2	-	-	-	-0,2
Beteiligungsbuchwert Gemeinschaftsunternehmen	-	0,9	-	-	-	0,9

Die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung sind im Anhang unter Punkt 36, die Erläuterungen zu den Gemeinschaftsunternehmen unter Punkt 21 dargestellt.

Konzern-Kapitalflussrechnung

T €	Anhang	2009	2008
Periodenergebnis		3.107	444
Berichtigungen für			
Aufwand für die Ausgabe von Belegschaftsaktien		1	2
Abschreibungen	22	10.992	7.928
Nettoveränderung der Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	21	908	-
Zunahme der Rückstellungen	26 / 28	1.422	1.115
Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		2	17
Abnahme/Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	17 / 18	22.326	-2.452
Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	25	5.062	-5.397
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit		43.820	1.657
Erwerb von konsolidierten Unternehmen und Geschäftsfeldern abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		-	-6.511
Erwerb von Gemeinschaftsunternehmen		-	-1.142
Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	22 / 23	-7.488	-6.646
Investitionen in das Finanzanlagevermögen	20	-2	-
Einzahlungen aus dem Verkauf von Gegenständen des Anlagevermögens	22	644	648
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-6.846	-13.651
Gezahlte Dividenden an die Aktionäre der Muttergesellschaft	32	-2.850	-
Auszahlungen aus der Tilgung von Bankkrediten		-7.672	-
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankkrediten		-	7.099
Erwerb eigener Anteile		-	-70
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		-10.522	7.029
Effekte aus Wechselkursdifferenzen	13 / 22	70	1.035
Nettoveränderung von Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten	16	26.522	-3.930
Finanzmittelbestand am Anfang der Berichtsperiode		6.208	10.138
Finanzmittelbestand am Ende der Berichtsperiode		32.730	6.208
Gezahlte Steuern vom Einkommen und Ertrag		-2.707	-1.798
Gezahlte Zinsen		-108	-457
Erhaltene Zinsen		99	187

Konzernanhang: Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Angaben

Die Leifheit AG mit Sitz in Nassau konzentriert sich auf die Entwicklung und den Vertrieb hochwertiger Markenprodukte für ausgewählte Lebensbereiche im Haus.

Der Konzernabschluss für das Jahr 2009 ist nach § 315 a Abs. 1 HGB in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) formulierten International Financial Reporting Standards (IFRS) – wie sie in der EU anzuwenden sind – erstellt worden. Alle für das Geschäftsjahr 2009 verpflichtend anzuwendenden International Accounting Standards (IAS) bzw. International Financial Reporting Standards (IFRS) und Auslegungen des International Financial Reporting Interpretation Committee (IFRIC), vormals Standing Interpretations Committee (SIC), wurden berücksichtigt. Die Vorjahreszahlen wurden nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Der in Euro aufgestellte Abschluss vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Leifheit-Konzerns. Soweit nicht anders angegeben, erfolgen alle Angaben in T €.

Die Gesamtergebnisrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden.

Der Konzernabschluss wird dem Aufsichtsrat im 13. April 2010 zur Billigung vorgelegt. Die Veröffentlichung erfolgt dann umgehend.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Abschluss des Konzerns umfasst die Leifheit AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist nachgewiesen, wenn der Konzern direkt oder indirekt über die Mehrheit der Stimmrechte eines Unternehmens verfügt und/oder die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart bestimmen kann, dass er von dessen Aktivitäten profitiert. Das Minderheitsgesellschaftern zuzurechnende Eigenkapital und ihr Anteil am Periodenergebnis werden in der Bilanz, innerhalb des Eigenkapitals, und in der Gesamtergebnisrechnung als Verwendung des Periodenergebnisses jeweils gesondert ausgewiesen.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss der Muttergesellschaft und der Abschluss des Konzerns.

Für Unternehmenserwerbe wird die Erwerbsmethode gemäß IFRS 3 (Unternehmenszusammenschlüsse) angewendet. Alle identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Minderheitenanteile werden folglich zu deren Anteil an den beizulegenden Zeitwerten der Vermögenswerte und Schulden angesetzt. Soweit die Anschaffungswerte der Beteiligungen den Konzernanteil am so ermittelten Nettovermögen der jeweiligen Gesellschaft übersteigen, entstehen zu aktivierende Geschäfts- oder

Firmenwerte (Goodwills). Aufgedeckte stille Reserven und Lasten werden im Rahmen der Folgekonsolidierung entsprechend den korrespondierenden Vermögenswerten und Schulden fortgeführt, abgeschrieben bzw. aufgelöst. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens jährlich einem Werthaltigkeitstest auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten unterzogen und bei Bedarf auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge werden erfolgswirksam erfasst.

Erworbene Unternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen. Konzerninterne Salden und Geschäftsvorfälle und daraus resultierende nicht realisierte konzerninterne Gewinne und Verluste werden in voller Höhe eliminiert. Auf temporäre Unterschiede aus der Konsolidierung werden die nach IAS 12 erforderlichen Steuerabgrenzungen vorgenommen. Für die Abschlüsse der Jahre 2009 und 2008 wurden dieselben Konsolidierungsmethoden angewendet.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind neben der Leifheit AG die folgenden inländischen und ausländischen Unternehmen einbezogen worden. Bei diesen Unternehmen verfügt die Leifheit AG zum 31. Dezember 2009 unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte.

Name der Gesellschaft	Zeitpunkt der Erstkonsolidierung	Kapital- und Stimmrechtsanteile 2009 in %
BTF Textilwerke GmbH, Bremen (D)	1.1.1989	100,0
Kleine Wolke AG, Berikon (CH)	1.1.1989	100,0
Kleine Wolke Textilgesellschaft mbH & Co. KG, Bremen (D)	1.1.1989	100,0
Leifheit Espana S.A., Madrid (E)	1.1.1989	100,0
Spirella S.A., Embrach (CH)	1.1.1989	100,0
Spirella France s.a.r.l., Toulouse (F)	1.1.1989	100,0
Spirella GmbH, Nassau (D)	1.1.1989	100,0
Leifheit s.r.o., Blatná (CR)	1.1.1995	100,0
Leifheit International U.S.A. Inc., Melville, NY (USA)	1.1.1997	100,0
Meusch-Wohnen-Bad und Freizeit GmbH, Bremen (D)	1.9.1999	100,0
Birambeau S.A.S., Paris (F)	1.1.2001	100,0
Leifheit-Birambeau S.A.S., Paris (F)	1.1.2001	100,0
Leifheit Distribution S.R.L., Bukarest (RO)	18.12.2007	51,0
Herby Industrie S.A.S., La Loupe (F)	1.7.2008	60,0
Herby Tunisie S.A.R.L., Sousse (TUN)	1.7.2008	60,0
Leifheit France S.A.S., Paris (F)	23.11.2009	100,0

Im Geschäftsjahr 2009 wurde die Leifheit France S.A.S. gegründet und die Soehne Italia S.r.l. liquidiert.

Aufgrund der Regelungen im Kaufvertrag der zum 1. Juli 2008 erworbenen Anteile an der Herby Industrie S.A.S. wurden in den Geschäftsjahren 2008 und 2009 die restlichen Anteile gemäß IFRS 3 so bilanziert, als ob bereits 100 Prozent der Anteile zum Erwerbszeitpunkt auf die Leifheit AG übergegangen wären.

Fremdwährungsumrechnung

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden monetäre Positionen in fremder Währung (flüssige Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) zum Stichtagskurs bewertet und die Unterschiedsbeträge erfolgswirksam erfasst. Ausgenommen hiervon sind Umrechnungsdifferenzen aus monetären Posten, welche wirtschaftlich gesehen als Teil einer Nettoinvestition (z. B. langfristige Darlehen mit eigenkapitaleretzendem Charakter) in eine selbstständige ausländische Teileinheit anzusehen sind.

Die Umrechnung der in ausländischer Währung aufgestellten Abschlüsse der einbezogenen Gesellschaften erfolgt auf der Grundlage des Konzepts der funktionalen Währung nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Übereinstimmung mit IAS 21.

Da unsere Tochtergesellschaften und Niederlassungen ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben, ist grundsätzlich die funktionale Währung mit der jeweiligen Landeswährung identisch. Zur Einbeziehung in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften und Niederlassungen zum Stichtagskurs sowie die Aufwendungen und Erträge zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Der sich aus der Währungsumrechnung ergebende kumulierte Unterschiedsbetrag wird in einer gesonderten Rücklage im Eigenkapital ausgewiesen. Währungsdifferenzen, die sich gegenüber der Vorjahresumrechnung ergeben, werden erfolgsneutral in diese Umrechnungsrücklage eingestellt.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse sind in der nachfolgenden Übersicht dargestellt:

Währungsumrechnung für 1 €	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2009	31.12.2008	2009	2008
Britisches Pfund	0,89	0,96	0,89	0,96
Schweizer Franken	1,49	1,49	1,51	1,58
Tschechische Kronen	26,41	26,59	26,51	25,01
US-Dollar	1,43	1,40	1,39	1,48
Japanische Yen	132,59	126,40	129,84	153,76
Neuer rumänischer Lei	4,24	4,00	4,21	3,66
Tunesischer Dinar	1,89	1,84	1,84	1,81

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel umfassen Barmittel und Sichteinlagen. Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, äußerst liquide Finanzinvestitionen, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungsrisiken unterliegen.

Vorräte

Die Vorräte sind mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder dem Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Ermittlung der Wertansätze liegt das gewogene Durchschnittsverfahren zugrunde.

Die Herstellungskosten selbstgefertigter Produkte umfassen produktionsbezogene Vollkosten, die auf der Grundlage einer normalen Kapazitätsauslastung ermittelt werden. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten den Erzeugnissen direkt zurechenbare Einzelkosten (wie Fertigungsmaterial und -löhne) sowie fixe und variable Produktionsgemeinkosten (wie Material- und Fertigungsgemeinkosten). Dabei werden insbesondere die Kosten berücksichtigt, die auf den spezifischen Kostenstellen anfallen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstanden sind (IAS 23).

Den Bestandsrisiken der Vorratshaltung, die sich aus geminderter Verwertbarkeit ergeben, wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Die Wertabschläge werden auf der Grundlage des zukünftigen Absatzplans oder des tatsächlichen Verbrauchs ermittelt. Hierbei werden abhängig von der jeweiligen Vorratsposition individuelle Betrachtungszeiträume zugrunde gelegt, die aufgrund sachgerechter Beurteilungskriterien überprüft und angepasst werden. Bei der Bewertung werden niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswerte am Bilanzstichtag berücksichtigt. Sind bei früher abgewerteten Vorräten die Gründe für eine Abwertung weggefallen und ist somit der Nettoveräußerungswert gestiegen, wird die sich daraus ergebende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich der kumulierten planmäßigen Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich Einfuhrzölle und im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende, nicht erstattungsfähige Erwerbsteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand und an den Standort für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten, die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst.

Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzungsverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

Anlagen im Bau sind den unfertigen Sachanlagen zuzuordnen und werden zu ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ausgewiesen. Anlagen im Bau werden erst ab dem Zeitpunkt abgeschrieben, an dem die betreffenden Vermögenswerte fertig gestellt sind und im Geschäftsbetrieb eingesetzt werden.

Die Abschreibung erfolgt linear, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

	Jahre
Gebäude	25 – 50
Andere Baulichkeiten	10 – 20
Spritzgussmaschinen	10
Technische Anlagen und sonstige Maschinen	5 – 10
Spritzguss- und Stanzwerkzeuge	3 – 6
Fahrzeuge	6
EDV-Anlagen	3 – 5
Software	4 – 8
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 – 13
Warenträger und Verkaufsständer	3

Leasing

Finanzierungs-Leasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Chancen und Risiken am Leasinggegenstand auf Leifheit übertragen werden, führen zur Aktivierung des Leasinggegenstands zum Zeitpunkt des Abschlusses des Leasingverhältnisses. Der Leasinggegenstand wird mit seinem beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, angesetzt. Leasingzahlungen werden derart in Finanzaufwendungen und den Tilgungsanteil der Restschuld aufgeteilt, dass über die Laufzeit des Leasingverhältnisses ein konstanter Zinssatz auf die verbliebene Leasingschuld entsteht. Finanzaufwendungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Ist der Eigentumsübergang auf Leifheit am Ende der Laufzeit des Leasingverhältnisses nicht hinreichend sicher, so werden die aktivierten Leasingobjekte über den kürzeren der beiden Zeiträume aus erwarteter Nutzungsdauer und Laufzeit des Leasingverhältnisses vollständig abgeschrieben.

Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

■ Patente, Lizenzen und Software

Beträge, die für den Erwerb von Patenten und Lizenzen gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die geschätzte Nutzungsdauer von Patenten und Lizenzen variiert zwischen fünf und fünfzehn Jahren. Die Vermögenswerte werden regelmäßig auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft.

Die Anschaffungskosten neuer Software und die Kosten der Implementierung werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von vier bis acht Jahren linear abgeschrieben.

■ Marken

Beträge, die für den Erwerb von Marken gezahlt werden, werden aktiviert. Marken werden gemäß IAS 38 als immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer eingestuft, da eine zeitliche Begrenzung des Zeitraums, über den der Vermögenswert für das Unternehmen Mittelzuflüsse generieren wird, nicht feststellbar ist. Die Marken werden gemäß IAS 36 einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und bei Bedarf auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

■ Geschäfts- oder Firmenwert

Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs über den zum Tage des Kaufs erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt.

Der Geschäftswert wird gemäß IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen und bei Bedarf auf den erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Zum Zweck des Wertminderungstests wird der Geschäftswert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten auf der niedrigsten Ebene innerhalb des Unternehmens zugeordnet, auf welcher der Geschäftswert für die interne Unternehmenssteuerung überwacht wird.

Wertminderung von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten

Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht erzielbar sein könnte (IAS 36). Sobald der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert eines Vermögenswerts. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswerts zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag (beizulegender Zeitwert) abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswerts und seinem Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet werden. Der erzielbare Betrag wird für jeden Vermögenswert einzeln oder, falls dies nicht möglich ist, für die zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu welcher der Vermögenswert gehört, ermittelt.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Entwicklungskosten für neu entwickelte Produkte sind gem. IAS 38 grundsätzlich zu aktivieren, soweit eine eindeutige Aufwandszuordnung möglich und sowohl die technische Realisierbarkeit als auch die Vermarktung der neu entwickelten Produkte sichergestellt ist. Die Entwicklungstätigkeit muss ferner mit hinreichender Wahrscheinlichkeit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führen. Da diese Voraussetzungen im Leifheit-Konzern nicht alle erfüllt sind, werden Entwicklungskosten nicht aktiviert.

Forschungskosten sind gem. IAS 38 grundsätzlich nicht aktivierungsfähig und werden somit unmittelbar als Aufwand in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Latente Steuern

Latente Steuern werden nach der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode für sämtliche temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz gebildet (Temporary-Konzept). Daneben sind latente Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen zu erfassen.

Die Abgrenzungen werden in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre auf der Grundlage des zum Zeitpunkt der Realisation gültigen Steuersatzes vorgenommen.

Latente Steueransprüche, deren Realisierung unwahrscheinlich ist bzw. unwahrscheinlich wird, werden nicht angesetzt bzw. wertberichtigt.

Latente Steuern werden in gesonderten Positionen der Bilanz ausgewiesen.

Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis gegenüber Dritten besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen für Gewährleistungsansprüche bildet Leifheit gemäß IAS 37 unter Zugrundelegung des bisherigen bzw. des geschätzten zukünftigen Garantiefaufwands der verkauften Produkte.

Die übrigen Rückstellungen werden ebenfalls nach IAS 37 für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen in Höhe ihres wahrscheinlichen Eintritts berücksichtigt und nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem zum Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde.

Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer / Pensionsrückstellungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der aus den leistungsorientierten Plänen resultierenden Verpflichtung (Defined Benefit Obligation) beruht auf dem in IAS 19 vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode den höheren der beiden Beträge aus 10 Prozent der leistungsorientierten Verpflichtung oder 10 Prozent des beizulegenden Zeitwerts des Planvermögens übersteigt. Diese Gewinne und Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restdienstzeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert.

Eigenkapital

Eigene Anteile mindern das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital. Der Erwerb eigener Anteile wird als Veränderung des Eigenkapitals dargestellt. Für den Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird kein Aufwand oder Ertrag in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen. Erhaltene Gegenleistungen werden im Abschluss als Veränderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

Umrechnungsrücklagen werden gebildet, um die aus der Konsolidierung der Abschlüsse wirtschaftlich selbstständiger ausländischer Tochterunternehmen oder Niederlassungen entstehenden Umrechnungsdifferenzen zu berücksichtigen.

Umrechnungsdifferenzen aus einem monetären Posten, der Teil der Nettoinvestition der Gesellschaft in eine wirtschaftlich selbstständige ausländische Teileinheit ist, wie zum Beispiel einem langfristigen Darlehen, werden bis zur Veräußerung/Liquidation dieses Geschäftsbetriebs im Konzernabschluss erfolgsneutral im Eigenkapital behandelt. Bei Veräußerung der entsprechenden Vermögenswerte werden die Rücklagen für Währungsumrechnungen in der gleichen Periode als Ertrag oder Aufwand ausgewiesen, in der auch der Gewinn oder Verlust aus dem Abgang ausgewiesen wird.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen klassifiziert. Derivate werden mangels formeller Designation als Sicherungsinstrument nach IAS 39 als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, klassifiziert.

Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest. Umwidmungen werden, sofern sie zulässig und erforderlich sind, zum Ende des Geschäftsjahres vorgenommen.

Beim erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Kredite und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen. Kredite und Forderungen umfassen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Konzern.

Zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und keiner anderen Kategorie zugeordnet sind. Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene Finanzinvestitionen zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste nach Abzug von Ertragsteuereffekten in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht oder an dem eine dauerhafte Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt. Ist kein aktiver Markt vorhanden und können die beizulegenden Zeitwerte nicht zuverlässig geschätzt werden, erfolgt der Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten. Hierunter fallen Beteiligungen und sonstige Finanzanlagen, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten und verzinsliche Darlehen werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden, sowie im Rahmen von Amortisationen.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden sowohl zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, als auch in den Folgeperioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Im Konzern werden als derivative Finanzinstrumente hauptsächlich Devisentermingeschäfte eingesetzt. Deren beizulegender Zeitwert wird zum jeweiligen Stichtagskurs ermittelt.

Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt zu jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, vorliegen. Für zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen liegen dann objektive Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, wenn der beizulegende Zeitwert nachhaltig und signifikant unter den Buchwert fällt. Sofern ein solcher Vermögenswert wertgemindert ist, wird der zuvor direkt im Eigenkapital erfasste kumulierte Verlust erfolgswirksam gebucht.

Ausbuchung finanzieller Vermögenswerte und finanzieller Schulden

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn der Konzern die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte verliert, aus denen der finanzielle Vermögenswert besteht. Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt, gekündigt oder erloschen ist.

Ertrags- und Aufwandserfassung

Die Erfassung von Umsatzerlösen bzw. sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich erst dann, wenn die Leistungen erbracht bzw. die Waren oder Erzeugnisse geliefert worden sind, d. h. der Gefahrenübergang auf den Kunden realisiert worden ist.

Erträge aus Vermögenswerten, für die eine Rückkaufverpflichtung (Buyback-Verträge) einer Konzerngesellschaft besteht, werden erst dann realisiert, wenn die Vermögenswerte den Konzern endgültig verlassen haben. Bis zu diesem Zeitpunkt sind sie in den Vorräten bilanziert.

In den Kosten der Umsatzerlöse sind die zur Erzielung der Umsatzerlöse angefallenen Kosten und die Einstandskosten des Handelsgeschäfts ausgewiesen. In dieser Position sind auch die Kosten der Dotierung von Rückstellungen für Gewährleistung enthalten.

In den Vertriebskosten sind neben Personal- und Sachkosten sowie Abschreibungen des Vertriebsbereichs die angefallenen Versand-, Ausgangsfracht-, Werbe-, Verkaufsförderungs-, Marktforschungs- und Kundendienstkosten enthalten.

Zu den allgemeinen Verwaltungskosten gehören Personal- und Sachkosten sowie die auf den Verwaltungsbereich entfallenden Abschreibungen.

Kostensteuern, wie z. B. Grundsteuer und Kfz-Steuer, werden verursachungsgerecht den Herstellungs-, Forschungs- und Entwicklungs-, Vertriebs- oder Verwaltungskosten zugeordnet.

Eventualschulden und -forderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die zusätzliche Informationen zur Lage der Gesellschaft zum Bilanzstichtag liefern (berücksichtigungspflichtige wertaufhellende Ereignisse), werden im Abschluss bilanziell berücksichtigt. Nicht zu berücksichtigende wertbegründende Ereignisse nach dem Bilanzstichtag werden im Anhang angegeben, wenn sie wesentlich sind.

Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung der Jahresabschlüsse erfordert in bestimmten Einzelfällen Ermessensentscheidungen sowie Schätzungen und Annahmen über die Beträge von Forderungen, Verbindlichkeiten und Rückstellungen, latente Steuern, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten, Werthaltigkeitstests sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen. Die tatsächlichen Ergebnisse können hiervon abweichen. Die im Zusammenhang mit dem Wertminderungstest von Geschäftswerten getroffenen wichtigsten Annahmen und Schätzungen werden unter Erläuterung 23, die Annahmen und Schätzungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen unter Erläuterung 28 und die Annahmen und Schätzungen im Zusammenhang mit der Bilanzierung der latenten Steueransprüche unter Erläuterung 12 dargestellt.

Ab 2009 verpflichtend anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Leifheit hat im Geschäftsjahr den nachfolgenden neuen und für die Geschäftstätigkeit des Konzerns relevanten IFRS Standard angewandt. Aus der Anwendung dieses Standards ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Sie führten jedoch zu zusätzlichen Angaben und Ausweisänderungen.

IAS 1R Darstellung des Abschlusses

Gemäß diesem Standard ist ein Unternehmen verpflichtet, sämtliche Änderungen des Eigenkapitals aus Transaktionen mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner separat von anderen Änderungen des Eigenkapitals auszuweisen. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals werden in der Darstellung des Gesamtperiodenergebnisses ausgewiesen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenergebnisses darzustellen ist. Nach dem bisherigen Standard wurden diese Änderungen des Eigenkapitals in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ausgewiesen. Der überarbeitete Standard fordert auch die Angabe der ertragsteuerlichen Auswirkungen der einzelnen Bestandteile des Gesamtperiodenergebnisses. Zudem verlangt der Standard, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert.

Wir haben entschieden, das Gesamtperiodenergebnis in einer Rechnung über das Gesamtperiodenergebnis darzustellen. Angaben zu den einzelnen Bestandteilen des Gesamtperiodenergebnisses wurden in den Anhang aufgenommen.

Künftig verpflichtend anzuwendende neue Rechnungslegungsstandards

Der IASB und das IFRIC haben nachfolgend für Leifheit relevante Standards und Interpretationen veröffentlicht, die bereits in das EU-Recht übernommen, aber im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Wir wenden diese Standards und Interpretationen nicht vorzeitig an.

IAS 27 Konzern- und Einzelabschlüsse

Der überarbeitete Standard IAS 27 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard schreibt vor, dass eine Veränderung der Beteiligungshöhe an einem Tochterunternehmen, die nicht zum Verlust der Beherrschung führt, als Transaktion mit Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner bilanziert wird. Aus einer solchen Transaktion kann daher weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust resultieren. Bei Verlust der Beherrschung einer Tochtergesellschaft ist die verbliebene Beteiligung mit dem beizulegenden Zeitwert neu zu bewerten und im Rahmen der Ermittlung des Veräußerungsergebnisses zu berücksichtigen. Von der Tochtergesellschaft erlittene Verluste sind auf die Eigentümer des Mutterunternehmens und die Anteile ohne beherrschenden Einfluss (bisher als „Minderheitsanteile“ bezeichnet) selbst dann aufzuteilen, wenn dies dazu führt, dass die Anteile ohne beherrschenden Einfluss einen Negativsaldo aufweisen. Die Übergangsbestimmungen sehen hierfür eine prospektive Anwendung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus solchen Transaktionen vor dem Zeitpunkt der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich daher keine Änderungen. Da in der Berichtsperiode der erstmaligen Anwendung im Konzern weder mit den genannten Transaktionen noch einem negativen Betrag bei den Minderheitsanteilen zu rechnen ist, ergeben sich aus der Anwendung dieses Standards keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse

Der überarbeitete Standard IFRS 3 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt. Der Standard wurde im Rahmen des Konvergenzprojekts von IASB und FASB einer umfassenden Überarbeitung unterzogen. Die wesentlichen Änderungen betreffen insbesondere die Einführung eines Wahlrechts bei der Bewertung von Anteilen ohne beherrschenden Einfluss (bisher als „Minderheitsanteile“ bezeichnet), die entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren Nettovermögens des erworbenen Unternehmens zu bewerten sind. Hervorzuheben sind weiterhin die erfolgswirksame Neubewertung zuvor gehaltener Anteile bei erstmaliger Erlangung der Beherrschung (sukzessiver Unternehmenserwerb), die zwingende Berücksichtigung einer Gegenleistung, die an das Eintreten künftiger Ereignisse geknüpft ist, zum Erwerbszeitpunkt sowie die ergebniswirksame Behandlung von Transaktionskosten. Diese Neuregelungen werden sich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, auf das Ergebnis der Berichtsperiode, in der ein Unternehmenszusammenschluss erfolgt, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Die Übergangsbestimmungen sehen eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Für Vermögenswerte und Schulden, die aus Unternehmenszusammenschlüssen vor der erstmaligen Anwendung des neuen Standards resultieren, ergeben sich keine Änderungen. Änderungen werden sich lediglich auf die Ansatzhöhe des Geschäfts- oder Firmenwerts, in dem ein Unternehmenserwerb erfolgt ist, und auf künftige Ergebnisse auswirken. Insbesondere kann die Anwendung der Full-Goodwill-Methode zu höheren Geschäfts- oder Firmenwerten führen.

Änderung des IFRS 5 im Rahmen von Verbesserungen zu IFRS 2008

Die Änderungen aus dem Improvementsprojekt 2008 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind – mit Ausnahme von IFRS 5 (hier ab dem 1. Juli 2009) – erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Mit der Änderung des IFRS 5 wurde klargestellt, dass auch dann sämtliche Vermögenswerte und Schulden eines Tochterunternehmens, dessen geplante Veräußerung den Verlust der Beherrschung zur Folge hat, als zur Veräußerung gehalten einzustufen sind, wenn dem Unternehmen nach der Veräußerung ein Anteil ohne beherrschenden Einfluss am ehemaligen Tochterunternehmen verbleibt.

Weiterhin haben der IASB und das IFRIC nachfolgend für uns relevante Standards und Interpretationen veröffentlicht, die im Geschäftsjahr 2009 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren. Diese Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden von uns nicht angewandt.

Änderung von IFRS 2 – Konzerninterne anteilsbasierte Vergütungen mit Barausgleich

Die Änderung von IFRS 2 wurde im Juni 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. Mit der Änderung des IFRS 2 wurden die Definitionen von anteilsbasierten Vergütungen und der Anwendungsbereich von IFRS 2 geändert und zusätzliche Leitlinien für die Bilanzierung von konzerninternen anteilsbasierten Vergütungen eingefügt. Die Regelung sieht hierfür vor, dass ein Unternehmen erhaltene Güter oder Dienstleistungen dann nach den Bestimmungen für anteilsbasierte Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert, wenn eigene Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens als Gegenleistung gewährt werden oder wenn das Unternehmen keine Verpflichtung zur Begleichung der anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung hat. In allen anderen Fällen wird die Vereinbarung als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich erfasst. Diese Grundsätze gelten unabhängig von jedweden konzerninternen Rückzahlungsvereinbarungen. Im Rahmen der Änderung wurden die Bestimmungen in IFRIC 8 Anwendungsbereich von IFRS 2 und IFRIC 11 Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen in den IFRS 2 übernommen und beide Interpretationen aufgehoben. Nach den derzeit gültigen Vereinbarungen ergeben sich aus diesem Standard zurzeit keine Auswirkungen.

IFRS 9 – Finanzinstrumente: Klassifikation und Bewertung

Der Standard IFRS 9 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Der Standard wurde vom IASB als erster Teil des Projekts zur umfassenden Neuregelung der Bilanzierung von Finanzinstrumenten erarbeitet und beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind finanzielle Vermögenswerte abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäftsmodells oder der Geschäftsmodelle entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren, Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber als bei Zugang ausübbares instrumentenspezifisches Wahlrecht im sonstigen Gesamtergebnis erfasst werden. In diesem Fall würden für Eigenkapitalinstrumente nur bestimmte Dividendenerträge erfolgswirksam erfasst. Die Auswirkungen der Anwendung sind daher zum heutigen Zeitpunkt nicht verlässlich schätzbar.

IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der überarbeitete Standard IAS 24 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2011 beginnt. Damit werden zum einen die Definition der nahestehenden Unternehmen und Personen geändert und zum anderen staatlich kontrollierte Unternehmen von der Angabepflicht über Geschäftsvorfälle mit dem Staat und anderen von diesem Staat kontrollierten Unternehmen befreit. Der Standard sieht retrospektive Anwendung vor. Die Auswirkungen der Anwendung sind zum heutigen Zeitpunkt nicht verlässlich schätzbar.

IFRIC 19 – Ablösung finanzieller Verbindlichkeiten mit Eigenkapitalinstrumenten

Die IFRIC Interpretation 19 wurde im November 2009 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2010 beginnt. Diese Interpretation stellt klar, dass bei einer Begebung von Eigenkapitalinstrumenten an Gläubiger zwecks Tilgung einer finanziellen Verbindlichkeit das Eigenkapitalinstrument als Gegenleistung für die Tilgung der Verbindlichkeit zu behandeln ist. Die Eigenkapitalinstrumente werden entweder zu ihrem beizulegenden Zeitwert oder mit dem beizulegenden Zeitwert der getilgten Verbindlichkeit bewertet, je nachdem, was verlässlicher ermittelt werden kann. Jegliche Differenz zwischen dem Buchwert der getilgten finanziellen Verbindlichkeit und dem beizulegenden Zeitwert der begebenen Eigenkapitalinstrumente wird direkt im Periodenergebnis erfasst. Die Auswirkungen der Anwendung sind zum heutigen Zeitpunkt nicht verlässlich schätzbar.

Verbesserungen zu IFRS 2009

Bei den Verbesserungen zu IFRS 2009 handelt es sich um einen Sammelstandard, der im April 2009 veröffentlicht wurde und Änderungen in verschiedenen IFRS zum Gegenstand hat. Die Anwendungszeitpunkte und Übergangsregelungen werden pro Standard vorgegeben. Sofern nachfolgend nichts anderes angegeben ist, finden einzelne Regelungen erstmals für das Geschäftsjahr Anwendung, das am oder nach dem 1. Januar 2010 beginnt. Wir haben die folgenden relevanten Änderungen noch nicht angewandt:

■ IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütung:

Es wurde klargestellt, dass die Einbringung eines Geschäftsbereichs bei Gründung eines Joint Ventures sowie Zusammenschlüsse von Unternehmen unter gemeinsamer Beherrschung nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 2 fallen. Erstmalige Anwendung ist für Geschäftsjahre vorgesehen, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen.

■ **IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche:**

Es wurde klargestellt, dass für langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, und aufgegebene Geschäftsbereiche grundsätzlich allein die Angabepflichten des IFRS 5 einschlägig sind. Die in anderen IFRS vorgesehenen Angabepflichten sind nur dann zu beachten, wenn die jeweiligen Standards oder Interpretationen diese Angaben ausdrücklich für Vermögenswerte nach IFRS 5 und aufgegebene Geschäftsbereiche fordern.

■ **IFRS 8 Geschäftssegmente:**

Es wurde klargestellt, dass Segmentvermögenswerte und Segmentschulden nur dann ausgewiesen werden müssen, wenn diese Vermögenswerte und Schulden der verantwortlichen Unternehmensinstanz regelmäßig gemeldet werden.

■ **IAS 1 Darstellung des Abschlusses:**

Die in Übereinstimmung mit IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung als zu Handelszwecken gehalten klassifizierten Vermögenswerte und Schulden dürfen in der Bilanz nicht automatisch als kurzfristig klassifiziert werden.

■ **IAS 7 Kapitalflussrechnungen:**

Es wurde festgestellt, dass nur solche Ausgaben, die zur Erfassung eines Vermögenswerts führen, als Cashflows aus der Investitionstätigkeit eingestuft werden können.

■ **IAS 17 Leasingverhältnisse:**

Die speziellen Leitlinien zur Einstufung von Leasingverhältnissen bei Grundstücken wurden aufgehoben. Es gelten künftig die generellen Leitlinien.

■ **IAS 18 Umsatzerlöse:**

Der Board hat zur Beantwortung der Frage, ob ein Unternehmen als Auftraggeber oder Vermittler handelt, weitere Leitlinien verfasst. Für diese Änderung im Anhang zum IAS 18, der nicht Bestandteil des Standards ist, sind keine zeitlichen Anwendungsbestimmungen vorgesehen, sodass sie mit der Veröffentlichung in Kraft getreten ist.

■ **IAS 36 Wertminderung von Vermögenswerten:**

Es wird klargestellt, dass eine zahlungsmittelgenerierende Einheit, zu der ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wird, nicht größer sein darf als ein Geschäftssegment im Sinne von IFRS 8 vor der Aggregation nach den dort genannten Kriterien.

■ **IAS 38 Immaterielle Vermögenswerte:**

Ist ein im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbener immaterieller Vermögenswert nur zusammen mit einem anderen immateriellen Vermögenswert identifizierbar, so kann der Erwerber die Gruppe dieser immateriellen Vermögenswerte als einen einzelnen Vermögenswert ansetzen, wenn einzelne Vermögenswerte dieser Gruppe gleiche Nutzungsdauer aufweisen. Weiterhin wird festgestellt, dass die im Standard genannten Methoden zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts von immateriellen Vermögenswerten, die im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworben werden, lediglich Beispiele darstellen. Den Unternehmen steht es frei, andere Methoden zu verwenden. Diese Änderungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

■ **IFRIC 9 Neubeurteilung eingebetteter Derivate:**

IFRIC 9 findet keine Anwendung auf eine mögliche Neubeurteilung zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs von eingebetteten Derivaten in Verträgen, die im Rahmen von Zusammenschlüssen von Unternehmen oder Geschäftseinheiten unter gemeinsamer Beherrschung oder bei der Gründung eines Joint Venture erworben wurden. Diese Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnt.

Wir gehen davon aus, dass die Neuregelungen aus diesem Improvementsprojekt keine wesentlichen Auswirkungen auf den Abschluss haben werden.

Unternehmenszusammenschlüsse

Im Berichtsjahr sind keine Zusammenschlüsse mit Unternehmen erfolgt.

Im Vorjahr erwarb die Leifheit AG mit Wirkung zum 1. Juli 2008 60 Prozent der stimmberechtigten Anteile an der nicht börsennotierten Herby Industrie S.A.S. mit Sitz in La Loupe, Frankreich, welche eine 100-prozentige Tochtergesellschaft, die Herby Tunisie S.A. mit Sitz in Sousse, Tunesien, hat. Aufgrund der mit dem Verkäufer vereinbarten Regelungen zum Erwerb der restlichen Anteile an der Herby Industrie S.A.S. wurde der Erwerb gemäß IFRS 3 so bilanziert, als ob er zu 100 Prozent zum Erwerbszeitpunkt erfolgt sei. Die Herby-Gruppe hat im Geschäftsjahr 2008 einen Umsatz von 10.460 T € und ein EBIT von 415 T € erzielt. Davon entfielen auf den Zeitraum nach dem Erwerb ein Umsatz von 6.369 T € und ein EBIT von 453 T €.

Weiterhin übernahm die Leifheit AG mit Wirkung zum 31. Dezember 2008 im Tausch gegen das Geschäftsfeld Steigen das Geschäftsfeld der Dampfbügel-Systeme von Hallo. Der Gesamtjahresumsatz 2008 des Dampfbügelgeschäfts betrug nach Angaben des Verkäufers ca. 7 Mio €. Ergebniszahlen nach IFRS 3 lagen für 2008 nicht vor.

Anteile an einem Gemeinschaftsunternehmen

Im Berichtsjahr wurden keine Anteile an Gemeinschaftsunternehmen erworben.

Im Vorjahr erwarb die Leifheit AG mit Wirkung zum 1. Oktober 2008 51 Prozent der Anteile an der nicht börsennotierten Leifheit CZ a.s., mit Sitz in Prag, Tschechien. Aufgrund individuell mit dem Minderheitsgesellschafter vereinbarter Zustimmungsvoraussetzungen, die in der Satzung geregelt sind, kann die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens nicht vollständig bestimmt werden. Ein beherrschender Einfluss kann von keiner der Parteien ausgeübt werden. Das Gemeinschaftsunternehmen wird at equity bilanziert.

Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

Umsatzerlöse

1

Umsatz nach Regionen in T €	2009	2008
Inland	115.279	111.306
Europa (ohne Inland)	142.864	153.182
Rest der Welt	14.373	15.293
	272.516	279.781

Im Rahmen der Segmentberichterstattung sind die Umsatzerlöse des Konzerns nach den Unternehmensbereichen Haushalt und Bad dargestellt.

Kosten der Umsatzerlöse

2

T €	2009	2008
Materialaufwand	115.225	120.889
Personalkosten	16.348	17.203
Bezogene Leistungen	5.916	10.147
Abschreibungen	4.759	4.098
Energie	1.776	2.191
Instandhaltung	1.552	1.756
Hilfs- und Betriebsstoffe	962	1.102
Mieten	723	922
Wertberichtigungen auf Vorräte (Nettoveränderung)	-53	986
Sonstige Kosten der Umsatzerlöse	5.068	4.708
	152.276	164.002

3

Abschreibungen

T €	2009	2008
Sachanlagen		
Kosten der Umsatzerlöse	4.484	3.898
Forschungs- und Entwicklungskosten	142	171
Vertriebskosten	2.711	1.938
Verwaltungskosten	1.149	476
	8.486	6.483
Immaterielle Vermögenswerte		
Kosten der Umsatzerlöse	275	200
Forschungs- und Entwicklungskosten	245	72
Vertriebskosten	1.654	922
Verwaltungskosten	332	251
	2.506	1.445
Abschreibungen gesamt	10.992	7.928

4

Personalaufwand/Mitarbeiter

T €	2009	2008
Löhne und Gehälter	46.895	45.918
Sozialabgaben	10.447	10.298
Aufwendungen für Altersversorgung	982	991
	58.324	57.207
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt	2009	2008
Deutschland	603	618
Tschechien	394	424
Frankreich	201	202
Schweiz	146	152
Sonstige Länder	124	125
	1.468	1.521

Forschungs- und Entwicklungskosten

5

T €	2009	2008
Personalkosten	3.963	4.279
Materialaufwand	262	248
Abschreibungen	387	243
Sonstige Forschungs- und Entwicklungskosten	2.369	2.644
	6.981	7.414

Vertriebskosten

6

T €	2009	2008
Personalkosten	27.990	25.391
Werbeaufwendungen	15.773	16.930
Ausgangsfrachten	14.034	16.143
Provisionen	6.618	7.589
Abschreibungen	4.365	2.860
Gebühren und gekaufte Dienste	3.182	4.199
Kfz-, Reise- und Bewirtungskosten	2.592	2.764
Mieten	2.151	2.498
Büro- und sonstige Gemeinkosten	1.935	1.966
Wertberichtigungen auf Forderungen	1.211	1.333
Instandhaltung	1.150	754
Allgemeine Betriebs- und Verwaltungskosten	633	649
Post- und Telefonkosten	520	530
Versicherungen	450	434
Lizenzgebühren	339	340
Vergütungen an Kunden	197	662
Sonstige Vertriebskosten	2.183	2.103
	85.323	87.145

7

Verwaltungskosten

T €	2009	2008
Personalkosten	10.023	10.334
Gebühren und gekaufte Dienste	3.238	2.670
Abschreibungen	1.481	727
Kfz-, Reise- und Bewirtungskosten	462	570
Mieten	629	563
Instandhaltung	453	454
Post- und Telefonkosten	329	392
Büro- und sonstige Gemeinkosten	152	246
Versicherungen	150	158
Allgemeine Betriebs- und Verwaltungskosten	108	133
Sonstige Verwaltungskosten	979	1.381
	18.004	17.628

8

Sonstige betriebliche Erträge

T €	2009	2008
Lizenerträge	267	213
Gewinne aus Anlagenabgängen	55	531
Zollrückerstattung	14	221
Auflösung Wohlfahrtsfonds Spirella S.A.	-	303
Andere betriebliche Erträge (kleiner als 100 T €)	992	1.126
	1.328	2.394

9

Sonstige betriebliche Aufwendungen

T €	2009	2008
Schadenersatzansprüche	1.230	-
Wertberichtigungen auf sonstige Forderungen	1.058	-
Kosten des Zahlungsverkehrs	172	171
Verluste aus Anlagenabgängen	57	115
Jubiläumfest Spirella S.A.	-	203
Aufwendungen aus Versandverlagerung	-	-270
Andere betriebliche Aufwendungen (kleiner als 100 T €)	376	525
	2.893	744

Fremdwährungsverluste/-gewinne

10

T €	2009	2008
Änderungen der Zeitwerte von Devisentermingeschäften	413	81
Aufwertung aus Fremdwährungsbewertung	1.007	801
Abwertung aus Fremdwährungsbewertung	-1.560	-677
Realisierte Kursgewinne	3.838	4.449
Realisierte Kursverluste	-3.984	-4.445
	-286	209

Zinsergebnis

11

T € Zinserträge	2009	2008
Zinserträge aus Aufzinsungen von Forderungen	256	125
Zinserträge aus Finanzinstrumenten	92	83
Zinserträge aus Planvermögen	499	473
	847	681

T € Zinsaufwendungen	2009	2008
Zinsaufwendungen aus Aufzinsungen von Pensionsverpflichtungen	-3.079	-2.727
Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten und aus der Aufzinsung von Verbindlichkeiten	-360	-509
	-3.439	-3.236

Bei den Zinserträgen aus Finanzinstrumenten handelt es sich um Zinserträge aus Guthaben bei Kreditinstituten und bei den Zinsaufwendungen aus Finanzinstrumenten um Zinsaufwendungen aus Kontokorrentkrediten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

12

T €	2009	2008
Körperschaftsteuer (Deutschland)	11	7
Gewerbesteuer (Deutschland)	1	55
Ausländische Ertragsteuer	-2.887	-2.429
Latente Ertragsteuer	493	149
	-2.382	-2.218

T €	2009	2008
Periodenfremde tatsächliche Ertragsteuern	12	99
Latente Steuern aus temporären Unterschieden und steuerlichen Verlustvorträgen	493	149
Tatsächlicher Steueraufwand	-2.887	-2.466
Steuerliche Belastung	-2.382	-2.218

Der in Deutschland auf die Leifheit AG anzuwendende Steuersatz für Körperschaft- und Gewerbesteuer betrug wie im Vorjahr 28,0 Prozent.

Die Überleitung der Ertragsteuersumme auf den theoretischen Betrag, der sich bei Anwendung des im Land des Hauptsitzes der Gesellschaft geltenden Steuersatzes ergeben würde, stellt sich wie folgt dar:

T €	2009	2008
Ergebnis vor Ertragsteuern	5.489	2.662
Steuern bei Zugrundelegung des für die Muttergesellschaft geltenden Steuersatzes	-1.537	-745
Steuern Vorjahre	12	99
Unterschiedliche ausländische Steuersätze	-10	-32
Anpassung des Ansatzes aktiver latenter Steuern aus Vorjahren	-148	-441
Steuerlich nicht wirksame Verluste von Konzerngesellschaften	-687	-1.274
Neubewertung latenter Steuern aufgrund Steuersatzänderung	-	259
Sonstiges	-12	-84
Steuerliche Belastung	-2.382	-2.218

Latente Steuern werden für alle wesentlichen temporären Differenzen zwischen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz gebildet. Die latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

T €	31.12.2009		31.12.2008	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Unterschiedliche Abschreibungsdauern im Anlagevermögen	586	3.945	129	3.305
Bewertung von Vorräten	406	557	413	1.822
Bewertung von Forderungen und Vermögenswerten	145	99	124	819
Bewertung von Pensionen	2.710	-	2.838	-
Bewertung von Rückstellungen für Altersteilzeit	235	-	157	-
Unterschiedliche Ansatzvorschriften für sonstige Rückstellungen	469	198	334	-
Bewertung von Verbindlichkeiten	509	13	434	-
Sonstige zeitliche Unterschiede	156	-	131	118
Steuerliche Verlustvorträge	1.460	-	1.938	-
Bruttowert	6.676	4.812	6.498	6.064
Saldierung	-2.380	-2.380	-2.312	-2.312
Konsolidierung	477	44	773	-639
Bilanzansatz	4.773	2.476	4.959	3.113

Aktive latente Steuern werden nur gebildet, soweit ihre Nutzung in einem Fünfjahreszeitraum zu erwarten ist. Auf körperschaftsteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 30.177 T € (Vorjahr: 29.197 T €) und auf gewerbesteuerliche Verlustvorträge von 33.240 T € (Vorjahr: 32.096 T €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, weil davon ausgegangen wird, dass die steuerlichen Verlustvorträge nicht mit überwiegender Wahrscheinlichkeit in den kommenden fünf Jahren in Anspruch genommen werden können.

Ergebnisneutrale Bestandteile des Gesamtergebnisses nach Steuern

13

Der ergebnisneutrale Bestandteil des Gesamtergebnisses setzt sich zusammen aus der Währungsumrechnung nicht in der Konzernwährung aufgestellter Abschlüsse von Tochterunternehmen und Niederlassungen in Höhe von 83 T € (Vorjahr: 1.053 T €) und aus Währungsdifferenzen nach Steuern aus kapitalersetzenden Darlehen in Fremdwährung an Tochtergesellschaften in Höhe von 38 T € (Vorjahr: 587 T €).

Ergebnisanteil der Minderheitsgesellschafter

14

Die Ergebnisanteile der Minderheitsgesellschafter betreffen wie im Vorjahr ausschließlich die Anteile eines Minderheitsgesellschafters an der Leifheit Distribution S.R.L.

Ergebnis je Aktie

15

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Ergebnisanteils der Aktionäre der Leifheit AG und der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Aktien. Es wurden keine Finanzierungs- oder Vergütungsinstrumente eingesetzt, die zu einer Verwässerung des Ergebnisses pro Aktie führen.

		2009	2008
Ausgegebene Aktien	T Stück	5.000	5.000
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der eigenen Aktien	T Stück	250	240
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien	T Stück	4.750	4.760

		2009	2008
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Periodenergebnis	T €	3.119	419
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stückaktien	T Stück	4.750	4.760
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	€	0,66	0,09

Erläuterungen zur Konzernbilanz

16 Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zum 31. Dezember 2009 bestanden ausschließlich Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestände in Höhe von 32.730 T € (Vorjahr: 6.208 T €). Der Buchwert entspricht jeweils dem beizulegenden Zeitwert.

17 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

T €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	52.834	65.717
Wechselforderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.119	4.360
	56.953	70.077

Zum 31. Dezember 2009 waren 29.300 T € über die Warenkreditversicherung bzw. die Ausfuhr-Pauschal-Gewährleistung des Bundes abgesichert (Vorjahr: 27.852 T €) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.269 T € (Vorjahr: 4.514 T €) wertgemindert.

Entwicklung des Wertberichtigungskontos der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

T €	
Stand 1.1.2008	3.570
Währungsdifferenzen	12
Aufwandswirksame Zuführungen	3.108
Verbrauch	1.750
Auflösung	426
Stand 31.12.2008	4.514
Währungsdifferenzen	-
Aufwandswirksame Zuführungen	3.881
Verbrauch	1.509
Auflösung	1.617
Stand 31.12.2009	5.269

Die aufwandswirksamen Zuführungen betreffen zum Teil ungeklärte Rechnungsabzüge, die die Umsatzerlöse schmälern.

Laufzeitbetrachtung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2009:

T €	
Weder überfällig noch wertgemindert	59.972
Überfällig, aber nicht wertgemindert	
1 bis 30 Tage	7.287
31 bis 60 Tage	1.542
61 bis 90 Tage	395
91 bis 120 Tage	271
über 120 Tage	610
Stand 31.12.2008	70.077
Weder überfällig noch wertgemindert	46.913
Überfällig, aber nicht wertgemindert	
1 bis 30 Tage	7.333
31 bis 60 Tage	1.278
61 bis 90 Tage	533
91 bis 120 Tage	181
über 120 Tage	715
Stand 31.12.2009	56.953

Die weder überfälligen noch wertgeminderten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten auch die Wechselforderungen aus Lieferungen und Leistungen.

18

Vorräte

T €	31.12.2009	31.12.2008
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.607	8.322
Unfertige Erzeugnisse	1.937	2.381
Fertige Erzeugnisse und Handelswaren	41.229	48.766
Geleistete Anzahlungen	458	1.831
	51.231	61.300

T €	31.12.2009	31.12.2008
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	443	543
Nicht wertberichtigte Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.165	7.779
Summe Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.607	8.322
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete unfertige Erzeugnisse	47	345
Nicht wertberichtigte unfertige Erzeugnisse	1.890	2.036
Summe unfertige Erzeugnisse	1.937	2.381
Zum beizulegenden Zeitwert bewertete fertige Erzeugnisse und Handelswaren	9.124	9.855
Nicht wertberichtigte fertige Erzeugnisse und Handelswaren	32.104	38.911
Summe fertige Erzeugnisse und Handelsware	41.229	48.766

19

Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

T €	31.12.2009	31.12.2008
Forderungen aus Umsatzsteuer	2.777	1.557
Kurzfristige aktive Rechnungsabgrenzung	1.403	667
Debitorische Kreditoren	347	546
Forderungen aus sonstigen Weiterbelastungen	74	188
Forderungen aus Lizenzen	–	15
Andere kurzfristige Vermögenswerte (kleiner als 100 T€)	492	400
	5.093	3.373

Finanzielle Vermögenswerte

20

T €	Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Summe
Anschaffungskosten, Stand 1.1.2008	1.249	431	1.680
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-	7	7
Stand 31.12.2008	1.249	424	1.673
Zugänge	-	2	2
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2009	1.249	426	1.675
Aufgelaufene Abschreibungen, Stand 1.1.2008	1.074	-	1.074
Zuführungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2008	1.074	-	1.074
Zuführungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Stand 31.12.2009	1.074	-	1.074
T €	Beteiligungen	Sonstige Finanzanlagen	Summe
Nettobuchwert 31.12.2008	175	424	599
Nettobuchwert 31.12.2009	175	426	601

21

Anteile an Gemeinschaftsunternehmen

T €	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2008	-
Zugänge	1.142
Abgänge	234
Stand 31.12.2008	908
Zugänge	-
Abgänge	908
Stand 31.12.2009	-

Die Anschaffungskosten des Gemeinschaftsunternehmens Leifheit CZ a.s. wurden aufgrund nachträglicher Kaufpreisanpassungen auf null reduziert.

Die nicht erfassten anteiligen Verluste betragen im Berichtsjahr 344 T € (Vorjahr: 0 T €).

Bei Gesamtaktiva von 5.278 T € (Vorjahr: 5.068 T €), davon 994 T € (Vorjahr: 1.258 T €) langfristig, und Gesamtverbindlichkeiten von 5.196 T € (Vorjahr: 4.307 T €), davon 5.007 T € (Vorjahr: 4.046 T €) kurzfristig, betrug das Reinvermögen der Leifheit CZ a.s. 82 T € (Vorjahr: 761 T €). Die Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 5.884 T € (Vorjahr: 2.985 T €) und ein Ergebnis in Höhe von -675 T € (Vorjahr: -408 T €).

Sachanlagevermögen

22

T €	Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2008	62.854	46.079	53.627	1.226	163.786
Währungsdifferenzen	974	533	524	–	2.031
Zugänge	232	378	2.667	1.757	5.034
Zugänge aus Erstkonsolidierung	2.958	2.814	166	4	5.942
Abgänge	17	4.979	4.072	52	9.120
Umbuchungen	321	491	616	-1.744	-316
Stand 31.12.2008	67.322	45.316	53.528	1.191	167.357
Währungsdifferenzen	49	32	-10	3	74
Zugänge	391	398	2.575	2.566	5.930
Abgänge	679	2.446	3.246	209	6.580
Umbuchungen	101	2.256	294	-3.014	-363
Stand 31.12.2009	67.184	45.556	53.141	537	166.418
Aufgelaufene Abschreibungen, Stand 1.1.2008	31.549	40.694	45.107	32	117.382
Währungsdifferenzen	514	471	389	–	1.374
Zuführungen	1.734	1.572	3.197	-20	6.483
Zuführungen aus Erstkonsolidierung	855	2.066	127	–	3.048
Abgänge	17	4.879	3.789	12	8.697
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2008	34.635	39.924	45.031	–	119.590
Währungsdifferenzen	11	17	-6	–	22
Zuführungen	3.001	2.233	3.252	–	8.486
Abgänge	330	2.420	3.195	–	5.945
Umbuchungen	–	–	–	–	–
Stand 31.12.2009	37.317	39.754	45.082	–	122.153
T €					
Nettobuchwert 31.12.2008	32.687	5.392	8.497	1.191	47.767
Nettobuchwert 31.12.2009	29.867	5.802	8.059	537	44.265

Die Zuführungen zu den Abschreibungen beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen für nicht mehr genutzte Werkzeuge sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen im Unternehmensbereich Haushalt in Höhe von 1.390 T € (Vorjahr: 0 T €) sowie im Unternehmensbereich Bad für eine Immobilie in Höhe von 590 T € (Vorjahr: 0 T €).

23 Immaterielle Vermögenswerte

T €	Markenrechte	Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Anschaffungs- und Herstellungskosten, Stand 1.1.2008	7.210	3.299	14.370	-	24.879
Währungsdifferenzen	-	-	105	-	105
Zugänge	-	1.209	403	-	1.612
Zugänge aus Erstkonsolidierung	41	4.953	2.839	-	7.833
Abgänge	-	-	792	-	792
Umbuchungen	-	-	316	-	316
Stand 31.12.2008	7.251	9.461	17.241	-	33.953
Währungsdifferenzen	-	-	-2	-	-2
Zugänge	-	2.288	644	914	3.846
Abgänge	-	-	982	-	982
Umbuchungen	-	-	363	-	363
Stand 31.12.2009	7.251	11.749	17.264	914	37.178
Aufgelaufene Abschreibungen, Stand 1.1.2008	2.407	-	10.635	-	13.042
Währungsdifferenzen	-	-	89	-	89
Zuführungen	1	-	1.444	-	1.445
Zuführungen aus Erstkonsolidierung	34	-	108	-	142
Abgänge	-	-	791	-	791
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2008	2.442	-	11.485	-	13.927
Währungsdifferenzen	-	-	-1	-	-1
Zuführungen	3	-	2.503	-	2.506
Abgänge	-	-	971	-	971
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2009	2.445	-	13.016	-	15.461
T €	Markenrechte	Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)	Sonstige Immaterielle Vermögenswerte	Geleistete Anzahlungen	Summe
Nettobuchwert 31.12.2008	4.809	9.461	5.756	-	20.026
Nettobuchwert 31.12.2009	4.806	11.749	4.248	914	21.717

Die Zugänge bei den Geschäfts- und Firmenwerten im Berichtsjahr 2009 resultieren aus der Anpassung der erwarteten Kaufpreisverbindlichkeit für die Übernahme der ausstehenden Anteile an der Herby-Gruppe. Die Zuführungen zu den Abschreibungen beinhalten außerplanmäßige Abschreibungen für eine abzulösende Software im Unternehmensbereich Haushalt in Höhe von 717 T € (Vorjahr: 0 T €).

Werthaltigkeitstest der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen

Gemäß IAS 36.12 (d) muss ein Werthaltigkeitstest der Vermögenswerte durchgeführt werden, wenn der Buchwert des Reinvermögens größer als die Marktkapitalisierung ist oder sonst Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Daher wurden die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Markenrechte und das Sachanlagevermögen einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Die entsprechenden Vermögenswerte wurden folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

- „Leifheit/Dr. Oetker/Soehnle“
- „Birambeau“
- „Herby“
- „Spirella“
- „Kleine Wolke/Meusch“

Die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten sind direkt aus der internen Managementberichterstattung abgeleitet. Die Marke „Soehnle“ ist im Bereich „Leifheit/Dr. Oetker/Soehnle“ aktiviert und wurde im Rahmen der Akquisition der Soehnle-Gruppe im Jahr 2001 erworben. Das Geschäftsfeld „Druckdampfbügeln“ ist ebenfalls im Bereich „Leifheit/Dr. Oetker/Soehnle“ enthalten und wurde zum 31. Dezember 2008 erworben. Die Geschäfts- und Firmenwerte für Birambeau und Herby sind in den jeweiligen Bereichen enthalten.

Zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit wird der höhere Wert aus dem Nutzungswert (Value in Use) und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Verkaufskosten (Fair Value less Cost to Sell) unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt. Hierbei werden Annahmen über die künftigen Umsatz- und Kostenentwicklungen auf Basis des Budgets 2010, das für die nächsten fünf Jahre fortgeschrieben wurde, getroffen und mit externen Informationen abgeglichen. Für alle zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde dabei ein konstanter Umsatz- und Kostenverlauf unterstellt.

Die für die Cashflow-Prognosen verwendeten Abzinsungssätze für die Ermittlung des Nutzungswerts bzw. des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Verkaufskosten unterscheiden sich durch die anzuwendende Kapitalstruktur und die steuerlichen Verhältnisse. Sie basieren auf den durchschnittlichen Kapitalkosten zum Zeitpunkt der Durchführung der Werthaltigkeitstests in Höhe von jeweils 7,7 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent), wobei ein risikofreier Zinssatz von 4,25 Prozent (Vorjahr: 4,8 Prozent), eine Marktrisikoprämie von 5,0 Prozent (Vorjahr: 5,0 Prozent) sowie ein Beta-Faktor von 1,0 (Vorjahr: 1,0), Fremdkapitalkosten von 5,5 Prozent (Vorjahr: 4,1 Prozent) sowie ein Zins für die Pensionsverpflichtungen von 6,0 Prozent (Vorjahr: 6,0 Prozent) zugrunde gelegt wurde. Es wurde eine Wachstumsrate von 1,0 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent) unterstellt.

Zum 30. September 2009 haben die entsprechend ermittelten erzielbaren Beträge die jeweiligen Buchwerte überschritten. Die Werthaltigkeitstests ergaben keinen Abschreibungsbedarf. Auch bei Anwendung einer Wachstumsrate von null ergäbe sich kein Wertberichtigungsbedarf.

Die Buchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte und der Markenrechte betragen zum Bilanzstichtag:

Buchwert am Bilanzstichtag	Geschäfts- oder Firmenwert		Markenrecht	
	2009	2008	2009	2008
Birambeau	3.299	3.299	–	–
Herby	7.241	4.953	–	–
Druckdampfbügeln	1.209	1.209	–	–
Marke Soehnle	–	–	4.803	4.803
Sonstige Marken	–	–	3	6
	11.749	9.461	4.806	4.809

24

Forderungen aus Ertragsteuern

Die langfristigen Forderungen aus Ertragsteuern enthalten den langfristigen Teil eines Körperschaftsteuerguthabens der Leifheit AG in Höhe von 4.597 T € (Vorjahr: 5.133 T €).

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten

25

Restlaufzeit bis 1 Jahr T €	31.12.2009	31.12.2008
Lieferungen und Leistungen	22.118	17.264
Mitarbeiter	9.680	10.023
Kundenboni	8.410	8.372
Werbekostenzuschüsse	4.771	4.215
Sonstige Steuern (ohne Ertragsteuern)	2.667	1.851
Ausstehende Rechnungen	2.443	2.214
Kreditorische Debitoren	1.440	1.052
Kundenskonti	1.061	962
Sozialversicherungen	1.028	1.151
Provisionsverpflichtungen	405	458
Vertreterabfindungen	404	300
Abnahmeverpflichtungen	395	350
Externe Jahresabschlusskosten	336	366
Steuerberatung	199	179
Versicherungsprämien	106	175
Sonstige Verbindlichkeiten (kleiner als 100 T €)	3.314	3.161
	58.777	52.093

Die Verbindlichkeiten an Mitarbeiter betreffen insbesondere Dezemberlöhne, die im Januar ausgezahlt werden, sowie Tantiemen und Abfindungen.

Rückstellungen

26

T €	31.12.2009			31.12.2008		
	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig	Gesamt	davon kurzfristig	davon langfristig
Garantieleistungen	4.446	3.331	1.115	4.060	3.139	921
Personalbereich	2.690	–	2.690	2.417	–	2.417
Belastende Verträge	20	20	–	413	413	–
Sonstige Rückstellungen	1.651	1.651	–	1.431	1.287	144
	8.807	5.002	3.805	8.321	4.839	3.482

T €	1.1.2009	Wäh- rungs- differenz	Inan- spruch- nahme	Auf- lösung	Zufüh- rung	31.12.2009
Kurzfristige Rückstellungen						
Garantieleistungen	3.139	-	2.891	9	3.092	3.331
Belastende Verträge	413	-	398	-	5	20
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	1.287	-	952	217	1.533	1.651
	4.839	-	4.241	226	4.630	5.002
Langfristige Rückstellungen						
Garantieleistungen	921	-	10	-	204	1.115
Personalbereich	2.417	-	500	-	773	2.690
Sonstige langfristige Rückstellungen	144	-	145	-	1	-
	3.482	-	655	-	978	3.805

Garantierückstellungen werden gebildet für künftige Nacharbeiten, Ersatzlieferungen und Schadenersatzleistungen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Gewährleistungen. Die Rückstellungen im Personalbereich werden gebildet für Jubiläumsszuwendungen und Verpflichtungen aus Altersteilzeitarbeitsverhältnissen sowie aus gesetzlichen Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Österreich. Rückstellungen für belastende Verträge enthalten insbesondere Abnahmeverpflichtungen. Die Sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Verpflichtungen aus Prozess- und Anwaltskosten sowie weitere Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem Abgang von Anlagevermögen.

27

Sonstige kurzfristige Schulden

Die Sonstigen kurzfristigen Schulden enthalten im Wesentlichen den kurzfristigen Teil der Kaufpreisverbindlichkeit für die Übernahme der Anteile der Herby-Gruppe in Höhe von 3.650 T € (Vorjahr: 0 T €).

28

Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer

Im Leifheit-Konzern gibt es verschiedene leistungsorientierte Pensionspläne. Für zu zahlende Leistungen in Form von Alters- und Hinterbliebenenrenten sind Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gebildet worden. Die Pensionspläne der Leifheit AG und der Kleine Wolke Textilgesellschaft mbH & Co. KG sind entsprechend der in Deutschland üblichen Praxis nicht durch Pensionsfonds abgesichert bzw. durch Planvermögen finanziert mit Ausnahme der Deferred-Compensation-Pläne. Die Pensionspläne der schweizerischen Spirella S.A. sind ausschließlich durch Planvermögen finanziert.

Die nachfolgende Tabelle stellt die Veränderungen der Pensionsverpflichtungen in den jeweiligen Berichtsperioden dar:

T €	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO)	61.007	57.564
Zeitwert des Planvermögens	-15.713	-14.353
Noch nicht erfasste versicherungsmathematische Verluste	-1.789	-557
Bilanzierte Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen in Deutschland und der Schweiz	43.505	42.654
Pensionsverpflichtungen Frankreich	572	487
Verpflichtungen aus Leistungen an Arbeitnehmer	44.077	43.141

Der Aufwand für Altersversorgungsleistungen in Deutschland und der Schweiz setzt sich wie folgt zusammen:

T €	31.12.2009	31.12.2008
Laufender Dienstzeitaufwand	1.440	1.539
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	3.079	2.727
Erfasste versicherungsmathematische Nettoverluste/-gewinne	29	-3
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-499	-473
Beiträge der Arbeitnehmer	-482	-495
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
Gesamtaufwand für Versorgungsleistungen	3.567	3.295

Die Bewegungen der in der Bilanz erfassten Nettoschuld aus Pensionsverpflichtungen in Deutschland und der Schweiz waren wie folgt:

T €	2009	2008
Bilanzierte Nettoschuld zum Jahresbeginn	42.654	41.806
Währungseffekte	10	152
In der Gesamtergebnisrechnung erfasster Nettoaufwand	3.567	3.295
Beiträge	-776	-788
Auszahlungen an Berechtigte	-1.950	-1.811
Bilanzierte Nettoschuld zum Jahresende	43.505	42.654

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) entwickelte sich wie folgt:

T €	2009	2008
DBO zum Jahresbeginn	57.564	55.421
Währungseffekte	-29	1.432
Laufender Dienstzeitaufwand	1.440	1.539
Zinsaufwand	3.079	2.727
Leistungszahlungen	-3.693	-2.983
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.875	-887
Andere Einlagen	771	315
DBO zum Jahresende	61.007	57.564

Der beizulegende Zeitwert des Planvermögens entwickelte sich wie folgt:

T €	2009	2008
Zeitwert des Planvermögens zum Jahresbeginn	14.353	12.164
Währungseffekte	-24	1.280
Erwarteter Ertrag des Planvermögens	499	473
Gewinne/Verluste aus dem Planvermögen	-1	213
Zuwendungen zum Planvermögen	110	63
Beiträge der Arbeitnehmer	482	495
Beiträge der Arbeitgeber	664	725
Andere Einlagen	770	315
Ausbezahlte Leistungen	-1.743	-1.172
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	833	-203
Sonstiges	-230	-
Zeitwert des Planvermögens zum Jahresende	15.713	14.353

Gegenstand des Planvermögens sind Rückdeckungsversicherungen deutscher Versicherungsunternehmen sowie BVG-Sammelstiftungen schweizerischer Lebensversicherungsgesellschaften.

Innerhalb der letzten fünf Jahre entwickelte sich der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen (DBO) sowie der beizulegende Zeitwert des Planertrags wie folgt:

T €	2009	2008	2007	2006	2005
DBO zum Bilanzstichtag	61.007	57.564	55.421	47.395	48.182
Planvermögen zum Bilanzstichtag	15.713	14.353	12.164	815	815
Unterdeckung	45.294	43.211	43.257	46.580	47.367
Erfahrungsbedingte Anpassung der Planschulden	-754	-1.026	482	-406	5.182
Erfahrungsbedingte Anpassung des Planvermögens	835	-418	-14	-	-

Die grundlegenden versicherungsmathematischen Annahmen, die für die Ermittlung der Verpflichtungen aus Altersversorgungsplänen herangezogen werden, waren zum 31. Dezember wie folgt:

% Deutsche Gesellschaften	2009	2008
Rechnungszinsfuß	5,9	6,0
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	4,5	4,0
Künftiger Einkommenstrend	2,5	2,5
Künftige Rententrends	2,0	2,0
Fluktuationsrate	3,0	3,0
Rechnungsgrundlage Richttafeln Prof. K. Heubeck	2005 G	2005 G
Rechnungsmäßiges Endalter	RVAGAnpG 2007	RVAGAnpG 2007

% Schweizer Gesellschaften	2009	2008
Rechnungszinsfuß	3,5	4,0
Langfristige Verzinsung der Altersguthaben (Planvermögen)	3,5	3,5
Künftiger Einkommenstrend	2,0	2,0
Künftige Rententrends	0,5	0,5
Fluktuationsrate	BVG 2005	BVG 2005

29

Sonstige langfristige Schulden

Die Sonstigen langfristigen Schulden enthalten den langfristigen Teil der Kaufpreisverbindlichkeit für die Übernahme der Anteile an der Herby-Gruppe in Höhe von 3.139 T € (Vorjahr: 4.568 T €) – fällig innerhalb ein bis fünf Jahren. Die Verbindlichkeit wurde lediglich um den Zinsanteil angepasst. Weiterhin sind Verpflichtungen aus erhaltenen Zahlungen für eingegangene Abnahme- bzw. Lieferverpflichtungen in Höhe von 465 T € (Vorjahr: 598 T €) enthalten. Hiervon können voraussichtlich 169 T € (Vorjahr: 267 T €) innerhalb der nächsten ein bis fünf Jahre ergebniswirksam aufgelöst werden, die restlichen 191 T € (Vorjahr: 169 T €) innerhalb von fünf bis zehn Jahren.

30

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Leifheit AG in Höhe von 15.000 T € (Vorjahr: 15.000 T €) lautet auf Euro und ist in 5.000.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Die Stückaktien sind in einer Dauer-Globalurkunde bei der Clearstream Banking AG, Frankfurt am Main, hinterlegt.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum 1. Mai 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals das Grundkapital um bis zu insgesamt 7.500 T € zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- zum Ausgleich von Spitzenbeträgen
- sofern die Kapitalerhöhung zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen im Wege der Sacheinlage erfolgt
- wenn die Aktien zu einem Ausgabebetrag ausgegeben werden, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabebetrags durch den Vorstand nicht wesentlich unterschreitet und der Bezugsrechtsausschluss nur neue Aktien erfasst, deren anteiliger Betrag des Grundkapitals 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Eintragung der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – 10 Prozent des zum Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals der Gesellschaft nicht überschreitet.

31

Kapitalrücklage

Bei der Kapitalrücklage in Höhe von 16.934 T € (Vorjahr: 16.934 T €) handelt es sich um das Agio aus der Kapitalerhöhung vom Herbst 1989.

Gewinnrücklagen/Umrechnungsrücklage

32

Die Gewinnrücklagen umfassen die gesetzliche Rücklage in Höhe von 1.023 T € (Vorjahr: 1.023 T €), andere Gewinnrücklagen in Höhe von 69.051 T € (Vorjahr: 71.554 T €) sowie das auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallende Periodenergebnis in Höhe von 3.119 T € (Vorjahr: 419 T €). Die anderen Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit diese nicht ausgeschüttet wurden. Im Berichtsjahr wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 2008 in Höhe von 2.850 T € (Vorjahr: 0 T €) ausgeschüttet.

Die Umrechnungsrücklage enthält die Währungsdifferenz aus der Kapitalkonsolidierung, Währungsdifferenzen aus der stichtagsbezogenen Umrechnung der in den Konzern einbezogenen Abschlüsse, die nicht in der Berichtswährung des Konzerns aufgestellt werden, sowie Währungsdifferenzen kapitalmarkteretzender Fremdwährungsdarlehen ausländischer Tochtergesellschaften.

Minderheitenanteile

33

Die ausstehenden Minderheitenanteile betreffen die Leifheit Distribution S.R.L., Rumänien, an der Minderheitenanteile von 49 Prozent gehalten werden.

Ergebnisverwendungsvorschlag

34

Die Dividendenausschüttung der Leifheit AG (ISIN DE 0006464506) richtet sich nach dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Leifheit AG ausgewiesenen Bilanzgewinn.

Der Bilanzgewinn der Leifheit AG aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2009 beträgt 17.461.004,13 €. Die Leifheit AG hält 250.124 eigene Aktien, die nicht dividendenberechtigt sind. Bis zur Hauptversammlung kann sich die Anzahl der dividendenberechtigten Aktien verändern. In diesem Fall wird der Hauptversammlung bei unveränderter Ausschüttung von 0,60 € je dividendenberechtigter Stückaktie ein entsprechend angepasster Gewinnverwendungsvorschlag unterbreitet werden.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, folgenden Beschluss zu fassen: Aus dem Bilanzgewinn der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2009 in Höhe von 17.461.004,13 € wird eine Dividende von 0,60 € je dividendenberechtigter Stückaktie – das sind 4.749.876 Stückaktien – und somit insgesamt 2.849.925,60 €, an die Aktionäre ausgeschüttet. Der verbleibende Betrag in Höhe von 14.611.078,53 € wird auf neue Rechnung vorgetragen.

35

Finanzinstrumente, Zielsetzungen und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen finanziellen Schulden im Konzern – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Schulden aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Verbindlichkeiten sowie kurzfristige und langfristige Schulden. Der Konzern verfügt über verschiedene finanzielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Forderungen sowie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns umfassen Ausfall-, Liquiditäts- und Währungsrisiken. Die Unternehmensleitung beschließt Strategien und Verfahren zur Steuerung der einzelnen Risikoarten, die im Folgenden dargestellt werden.

■ **Währungsrisiko**

Der Konzern unterliegt Währungsrisiken aus Käufen und Verkäufen in einer anderen Währung als der funktionalen Währung der betreffenden operativen Einheit des Konzerns.

Rund 21 Prozent (Vorjahr: 24 Prozent) des Konzernumsatzes werden in Fremdwährungen erwirtschaftet, 33 Prozent (Vorjahr: 36 Prozent) der Kosten fallen in Fremdwährungen an.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern und des Konzern-eigenkapitals gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkurs-änderung des US-Dollar, des Schweizer Franken und der tschechischen Krone. Alle anderen Variablen bleiben konstant.

	Kursentwicklung zum 31.12.2009	Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern und das Eigenkapital in T €
USD	+ 5 %	-327
	- 5 %	361
	+ 10 %	-625
	- 10 %	763
CHF	+ 5 %	2
	- 5 %	-2
	+ 10 %	3
	- 10 %	-4
CZK	+ 5 %	-270
	- 5 %	299
	+ 10 %	-516
	- 10 %	631

■ Absicherung von Cashflows

Des Weiteren verfügt der Konzern auch über derivative Finanzinstrumente. Hierzu gehören vor allem Devisenterminkontrakte. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen Währungsrisiken, die aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns resultieren.

Entsprechend den konzerninternen Richtlinien wurde in den Geschäftsjahren 2009 und 2008 und wird auch künftig kein Handel mit Derivaten betrieben. Zum 31. Dezember 2009 bestanden Devisenterminkäufe im Nominalwert von 12,5 Mio USD (Vorjahr: 26,0 Mio USD) sowie von 135,0 Mio CZK (Vorjahr: 0,0 Mio CZK).

■ Liquiditätsrisiko

Der Konzern überwacht laufend das Risiko eines etwaigen kurzfristigen Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungsinstruments. Dieses berücksichtigt die Laufzeiten der finanziellen Vermögenswerte (z. B. Forderungen, andere finanzielle Vermögenswerte) bzw. die Fälligkeiten der finanziellen Verbindlichkeiten sowie erwartete Cashflows aus der Geschäftstätigkeit.

Das Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Geldanlagen und Kontokorrentkrediten zu wahren.

■ Zinsrisiko

Das Zinsrisiko des Leifheit-Konzerns besteht im Wesentlichen aus Veränderungen der kurzfristigen Geldmarktzinsen der Kontokorrentkredite.

Es existieren keine langfristigen verzinslichen Bankdarlehen oder ähnliche finanzielle verzinsliche Verbindlichkeiten.

■ Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte grundsätzlich nur mit kreditwürdigen Dritten ab. Alle wesentlichen Kunden, die mit Leifheit Geschäfte abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Forderungsbestände werden laufend überwacht. Ein Teil der Forderungen ist durch Kreditversicherungen abgedeckt. In Höhe des nichtversicherten Teils der Forderung besteht dennoch das Risiko des Ausfalls.

Bei den sonstigen finanziellen Vermögenswerten, wie Zahlungsmittel, entspricht das maximale Kreditrisiko bei Ausfall des Kontrahenten dem Buchwert dieser Instrumente.

■ Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten

Die Buchwerte der derivativen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert. Im Übrigen entsprechen die Buchwerte jeweils den fortgeführten Anschaffungskosten.

■ Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel des Kapitalmanagements ist eine Eigenkapitalquote von über 35 Prozent. Leifheit steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen vor.

Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung der Kapitalstruktur können Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner erfolgen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der wesentlichen im Konzernabschluss erfassten Finanzinstrumente:

T €	Bewertungs- kategorie nach IAS 39	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
		31.12.2009	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2008
Finanzielle Vermögenswerte					
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	a)	32.730	6.208	32.730	6.208
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	a)	56.953	70.077	56.593	70.077
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	a)	913	1.149	913	1.149
Finanzielle Verbindlichkeiten					
Kontokorrentkredite	b)	–	7.672	–	7.672
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	b)	22.118	17.264	22.118	17.264
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	c)	95	532	95	532
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	b)	23.284	22.270	23.284	22.270

a) Kredite und Forderungen

b) zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

c) zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag standen kurzfristige Kontokorrentkreditlinien in Höhe von 21,2 Mio € (Vorjahr: 15,0 Mio €) zur Verfügung. Davon wurden zum Bilanzstichtag 1,5 Mio € (Vorjahr: 1,5 Mio €) durch Avale genutzt. Die nicht ausgenutzten Kontokorrentkreditlinien betragen 19,7 Mio € (Vorjahr: 6,0 Mio €).

Die Aufgliederung nach Segmenten entspricht der internen Berichtsstruktur und umfasst die Unternehmensbereiche Haushalt und Bad. Im Unternehmensbereich Haushalt werden Haushaltsgeräte unter den Marken Leifheit, Dr. Oetker Backgeräte, Birambeau, Herby sowie Waagen unter der Marke Soehnle entwickelt, produziert und vertrieben. Im Unternehmensbereich Bad sind die Aktivitäten unter den Marken Spirella, Kleine Wolke und Meusch (Badteppiche, -textilien und -accessoires) zusammengefasst.

Die Segmentdaten werden auf folgende Weise berechnet:

- Die für Leifheit relevanten geografischen Regionen sind das Inland, das übrige Europa ohne Inland sowie der Rest der Welt.
- Der nicht allozierbare Bereich enthält das EBIT der Konzernfunktionen. Das Vermögen bzw. die Schulden dieses Bereichs enthalten die Ertragsteuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten und die aktiven und passiven latenten Steuern der Segmente Haushalt und Bad.
- Aus dem Vermögen der Segmente (Summe der Aktiva) werden das gesamte Beteiligungsvermögen und die Ertragsteueransprüche herausgerechnet. Die Forderungen sowie die verzinslichen Ausleihungen innerhalb der Segmente werden eliminiert.
- Die Schulden umfassen die Rückstellungen, die Verbindlichkeiten und die passiven Rechnungsabgrenzungsposten, wobei die Verbindlichkeiten innerhalb der Segmente und die Ertragsteuerpflichtungen herausgerechnet werden.
- Die Abschreibungen und Investitionen betreffen das immaterielle Anlagevermögen und das Sachanlagevermögen einschließlich der Unternehmenserwerbe.
- Die Mitarbeiterzahlen sind als Jahresdurchschnitt angegeben.

Haftungsverhältnisse

37

Von den Konzerngesellschaften wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverpflichtungen eingegangen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

38

Es bestehen Miet- und Leasingverträge für Geschäftsräume, EDV- und Telefonanlagen, Fahrzeuge und Ähnliches sowie Lizenzverträge mit einem Jahresaufwand von rund 2,5 Mio € (Vorjahr: 3,0 Mio €). Die Verpflichtungen hieraus belaufen sich innerhalb der unkündbaren Restlaufzeiten bis zum Jahr 2014 auf ca. 5,1 Mio € (Vorjahr: 4,7 Mio €). Zum 31. Dezember 2009 bestanden Abnahmeverpflichtungen im Wert von 1,9 Mio € (Vorjahr: 0,8 Mio €). Bei den Miet- und Leasingverträgen handelt es sich um Operating-Leasingverhältnisse im Sinne von IAS 17.

Es bestehen Verpflichtungen aus Verträgen über den Erwerb von Gegenständen des Sachanlagevermögens in Höhe von 1,2 Mio € (Vorjahr: 1,1 Mio €), insbesondere für Werkzeuge. Daneben bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 0,5 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €).

Darüber hinaus bestehen Auszahlungsverpflichtungen aufgrund von Devisentermingeschäften zur Wechselkursabsicherung in Höhe von 8,7 Mio € (Vorjahr: 19,1 Mio €), denen vertragliche Einzahlungen in Höhe von 12,5 Mio USD (Vorjahr: 26,0 Mio USD) gegenüberstehen – der Nominalwert entspricht am Bilanzstichtag 8,7 Mio € (Vorjahr: 18,6 Mio €) sowie in Höhe von 5,2 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €), denen vertragliche Einzahlungen in Höhe von 135,0 Mio CZK (Vorjahr: 0,0 Mio CZK) gegenüberstehen – der Nominalwert entspricht am Bilanzstichtag 5,1 Mio € (Vorjahr: 0,0 Mio €).

39 Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB bzw. IFRS 2

Die Bezüge des Vorstands für die Wahrnehmung von Aufgaben in Tochterunternehmen beliefen sich auf 381 T € (Vorjahr: 331 T €).

Die Bezüge des Vorstands betragen 879 T € (Vorjahr: 1.233 T €), davon entfallen auf variable Bezüge 260 T € (Vorjahr: 251 T €). Die Zuführungen zu den Pensionsverpflichtungen (DBO nach IFRS) der Vorstände betragen -11 T € (Vorjahr: 218 T €).

Die Bezüge des Aufsichtsrats beliefen sich auf 142 T € (Vorjahr: 140 T €).

40 Gesamtbezüge und Pensionsrückstellungen früherer Mitglieder von Vorstand und/oder Aufsichtsrat gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6b HGB

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen im Berichtsjahr 17 T € (Vorjahr: 100 T €). Die für laufende Pensionen gebildeten Rückstellungen (DBO nach IFRS) beliefen sich im Geschäftsjahr 2009 auf 5.815 T € (Vorjahr: 5.498 T €).

41 Vorschüsse und Darlehen an den Vorstand und/oder Aufsichtsrat gem. § 314 Abs. 1 Nr. 6c HGB

Weder im Berichtsjahr noch im Vorjahr bestanden Vorschüsse oder Darlehen zugunsten des oben genannten Personenkreises.

42 Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Personen

Mit dem Gemeinschaftsunternehmen Leifheit CZ a.s. wurden im Geschäftsjahr 2009 Umsatzerlöse in Höhe von 3.516 T € (Vorjahr: 1.806 T €) erzielt, die Forderungen zum 31. Dezember 2009 beliefen sich auf 2.015 T € (Vorjahr: 1.851 T €).

Darüber hinaus gab es im Berichtsjahr keine Beziehungen zu oder Geschäfte mit nahestehenden Personen oder nahestehenden konzernfremden Unternehmen.

Angaben über eigene Aktien gem. § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG

43

Auf der Hauptversammlung am 17. Juni 2009 wurde der Vorstand unter Aufhebung der bisherigen Genehmigung erneut ermächtigt, eigene Aktien in Höhe von bis zu 10 Prozent des derzeitigen Grundkapitals von 15.000 T € zu erwerben. Die erworbenen eigenen Aktien dürfen zu allen gesetzlich zulässigen Zwecken verwendet werden. Die Gesellschaft wird dadurch in die Lage versetzt, eigene Aktien Dritten unmittelbar oder mittelbar als Gegenleistung im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder im Zusammenhang mit dem Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen anbieten zu können. Der internationale Wettbewerb und die Globalisierung der Wirtschaft verlangen nicht selten bei derartigen Transaktionen die Gegenleistung in Form von Aktien. Die Ermächtigung gibt der Gesellschaft den notwendigen Spielraum, sich bietende Gelegenheiten zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen sowohl national als auch international schnell und flexibel ausnutzen zu können.

Im Berichtszeitraum wurden 30 Aktien an Mitarbeiter in Form von Jubiläumsaktien ausgegeben. Dies entspricht 0,0006 Prozent des Grundkapitals. Der darauf entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 0,1 T €.

Unter Einschluss der in den Vorjahren erworbenen und ausgegebenen eigenen Aktien hat Leifheit damit am 31. Dezember 2009 einen Bestand von 250.124 eigenen Aktien. Dies entspricht 5,002 Prozent des Grundkapitals. Der darauf entfallende Betrag des Grundkapitals beträgt 750 T €. Hierfür wurden 7.685 T € aufgewendet.

Im Vorjahr erwarb Leifheit 10.000 eigene Anteile, um diese Aktien zusammen mit den in den Vorjahren erworbenen eigenen Aktien bei sich zukünftig eventuell bietenden Gelegenheiten Dritten im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen sowie als Gegenleistung für die Einbringung von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder Unternehmensbeteiligungen, einschließlich der Erhöhung bestehenden Anteilsbesitzes, sowie im Rahmen von Zusammenschlüssen von Unternehmen anzubieten. Dies entsprach 0,2 Prozent des Grundkapitals. Der darauf entfallende Betrag des Grundkapitals betrug 30 T €.

Weiterhin wurden im Vorjahr 60 Aktien in Form von Jubiläumsaktien ausgegeben. Dies entsprach 0,0012 Prozent des Grundkapitals. Der darauf entfallende Betrag des Grundkapitals betrug 0,2 T €.

Es bestehen keine Bezugsrechte für Organmitglieder und Arbeitnehmer entsprechend § 160 Abs. 1 Nr. 5 AktG.

Bestehen einer Beteiligung gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

44

Aktionäre, die nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) ihre Stimmrechtsanteile mitgeteilt haben, waren am Bilanzstichtag die Home Beteiligungen GmbH, München, die MKV Verwaltungs GmbH, München, Herr Joachim Loh, Haiger, die Fackelmann GmbH & Co. KG, Hersbruck, sowie die Leifheit AG, Nassau.

Es wurden die folgenden Mitteilungen veröffentlicht:

Februar 2009

„Herr Manuel Knapp-Voith, Deutschland, hat uns am 4.2.2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23.7.2008 die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 10,03 Prozent (dies entspricht 501.432 Stimmrechte) beträgt.

Diese 10,03 Prozent (501.432 Stimmrechte) sind ihm nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG von der MKV Verwaltungs GmbH, Grünwald, zuzurechnen.

Die MKV Vermögensverwaltungs GmbH, Grünwald, Deutschland, hat uns am 4.2.2009 nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 23.7.2008 die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 10,03 Prozent (dies entspricht 501.432 Stimmrechte) beträgt.“

Dezember 2008

„Die Leifheit AG, 56377 Nassau, Deutschland, ISIN DE0006464506 hat am 15. Dezember 2008 die Schwelle von 5 Prozent an ihren eigenen Aktien überschritten und hielt zu diesem Tage einen Anteil von 5,0009 Prozent (das entspricht 250.045 Aktien).“

April 2008

„Am 28. März 2008 wurde uns folgende Stimmrechtsmitteilung von der Vermögensverwaltung Schuler-Voith GbR, 80333 München, Deutschland, zugeleitet:

Stimmrechtsmitteilung gemäß §§ 21, 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG

Hiermit teilen wir Ihnen gem. § 21 Abs. 1 WpHG mit, dass unser Stimmrechtsanteil an der Leifheit AG, Leifheitstraße 1, D-56377 Nassau, am 14.2.2006 die Schwellen 3 Prozent, 5 Prozent, 10 Prozent, 15 Prozent, 20 Prozent, 25 Prozent und 30 Prozent überschritten hat und zu diesem Tag 46,85 Prozent (2.342.750 Stimmrechte) betrug.

Sämtliche der vorgenannten Stimmrechte, die unmittelbar von der Home Beteiligungen GmbH, D-80333 München, gehalten werden, werden uns nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 WpHG zugerechnet.“

Oktober 2007

„Herr Joachim Loh, Haiger, hat uns am 2. Oktober 2007 nach § 41 Abs. 2 WpHG mitgeteilt, dass ihm am 1. April 2002 mehr als 5 Prozent der Stimmrechte an unserer Gesellschaft zustanden, nämlich 331.051 Aktien entsprechend einem Stimmrechtsanteil von 6,964 Prozent, die Herr Joachim Loh unmittelbar hielt.“

September 2005

„Die Fackelmann GmbH & Co. KG, Werner-von-Siemens-Straße 6, 91217 Hersbruck, teilt mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an der Leifheit AG, Leifheitstraße, 56377 Nassau, am 3. August 2005 die Schwelle von 5 Prozent unterschritten hat und 4,79 Prozent betrug. Der Bestand an Leifheit Aktien zum 9. August betrug 3,25 Prozent.“

Erklärung nach § 161 AktG (Deutscher Corporate Governance Kodex)

45

Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2009 die gemäß § 161 AktG geforderte Erklärung abgegeben, dass den vom Bundesministerium der Justiz bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird sowie welche Empfehlungen derzeit nicht angewendet wurden oder werden. Die Entsprechenserklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft unter „www.leifheit.de/de/investor-relations/corporate-governance“ dauerhaft zugänglich gemacht.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

46

Ereignisse, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Leifheit-Konzerns von besonderer Bedeutung wären, sind nach Ablauf des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

Übernahmerechtliche Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB

47

Bezüglich der übernahmerechtlichen Angaben gem. § 315 Abs. 4 HGB wird auf den Lagebericht verwiesen.

Befreiung inländischer Gesellschaften von bestimmten Pflichten der Rechnungslegung gem. § 264 Abs. 3 HGB oder § 264 b HGB

48

Durch die Einbeziehung in den Konzernabschluss sind folgende vollkonsolidierten verbundenen deutschen Unternehmen von der Aufstellungspflicht des Jahresabschlusses gemäß § 264 b HGB oder § 264 Abs. 3 HGB befreit:

- Kleine Wolke Textilgesellschaft mbH & Co. KG, Bremen
- BTF Textilwerke GmbH, Bremen
- Spirella GmbH, Nassau

Angaben des Honorars für den Abschlussprüfer gem. § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

49

Das 2009 als Aufwand erfasste Honorar des Konzernabschlussprüfers Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, für die Abschlussprüfung belief sich auf 284 T € (Vorjahr: 288 T €), für andere Bestätigungsleistungen auf 13 T € (Vorjahr: 13 T €), für Steuerberatungsleistungen auf 213 T € (Vorjahr: 127 T €) und für sonstige Leistungen auf 27 T € (Vorjahr: 66 T €).

Organe der Leifheit AG

Mitglieder des Vorstands

Vorsitzender

Georg Thaller (seit 2.11.2009)

Denis Schrey (Vorsitzender bis 30.9.2009)

Ernst Kraft

Dr. Claus-O. Zacharias

Mitglieder des Aufsichtsrats

Vorsitzender

Helmut Zahn

Geschäftsführer
der Schuler-Beteiligungen GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

Dr. jur. Robert Schuler-Voith

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Schuler AG

Joachim Barnert* (bis 17.6.2009)

Werkzeugmacher

Dieter Metz* (ab 17.6.2009)

Leiter Retoure

Karsten Schmidt

Sprecher des Vorstands
der Ravensburger AG

Thomas Standke*

Werkzeugmacher

Dr. rer. pol. Friedrich M. Thomée

Geschäftsführender Gesellschafter
der Thomée Vermögensverwaltung
GmbH & Co. KG

* Vertreter der Arbeitnehmer

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Prüfungsausschuss (Audit Committee)

Dr. jur. Robert Schuler-Voith

Vorsitzender

Dr. rer. pol. Friedrich M. Thomée

Helmut Zahn

Personalausschuss

Helmut Zahn

Vorsitzender

Karsten Schmidt

Dr. jur. Robert Schuler-Voith

Nachstehende Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bekleiden neben einzelnen Kontrollfunktionen in Beteiligungsgesellschaften die genannten Mandate in Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen:

Karsten Schmidt	Ravensburger Spieleland AG, Ravensburg	Aufsichtsratsmitglied
Dr. jur. Robert Schuler-Voith	Schuler AG, Göppingen	Aufsichtsratsvorsitzender
Helmut Zahn	Schuler AG, Göppingen	Aufsichtsratsmitglied
	Flossbach & von Storch Vermögensmanagement AG, Köln	Aufsichtsratsmitglied (bis 17.11.2009) stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender (seit 17.11.2009)
	Müller Weingarten AG, Weingarten	Aufsichtsratsvorsitzender

Nassau/Lahn, 19. März 2010

Leifheit Aktiengesellschaft
Der Vorstand


Georg Thaller


Ernst Kraft


Dr. Claus-O. Zacharias

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Der Vorstand der Leifheit AG ist verantwortlich dafür, dass der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und dass der Konzernlagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns vermittelt. Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurden die nach der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) beachtet und, soweit erforderlich, sachgerechte Schätzungen vorgenommen. Der Konzernlagebericht enthält eine Analyse der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie darüber hinaus weitere Angaben, die nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs erforderlich sind.

Um die Zuverlässigkeit der Daten sowohl für die Erstellung des Konzernabschlusses einschließlich des Konzernlageberichts als auch für die interne Berichterstattung sicherzustellen, existiert ein wirksames internes Steuerungs- und Kontrollsystem. Dies beinhaltet konzernweit einheitliche Richtlinien für Rechnungslegung und ein Risikomanagement entsprechend dem KonTraG (Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich). Der Vorstand wird damit in die Lage versetzt, wesentliche Risiken frühzeitig zu erkennen und Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Nassau/Lahn, 13. April 2010

Leifheit Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main, ist vom Aufsichtsrat gemäß Beschluss der Hauptversammlung der Leifheit AG zum Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009 bestellt worden. Sie hat den Konzernabschluss geprüft und den nachfolgend dargestellten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht, der Prüfungsbericht, der Bericht des Vorstands zu den Pflichtangaben gemäß § 315 Abs. 4 HGB und das Risikomanagement sind gemeinsam mit den Abschlussprüfern im Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats und in der Bilanzsitzung des gesamten Aufsichtsrats eingehend erörtert worden.

Der Vorstand versichert nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.


Georg Thaller


Ernst Kraft


Dr. Claus-O. Zacharias